

Der größte Betrug aller Zeiten kommt ans Licht?

99,9 Prozent der Bevölkerung sind betroffen.

Wir werden systematisch ausgeplündert?

**Der Betrug wird von allen Volksparteien,
die im Bundestag sitzen, gedeckt, ja sogar geschützt?**

**Was Sie schon immer wissen wollten, wenn Ihnen Ihre
Familie, Ihre Gesundheit, der Frieden, Ihr Vermögen und
Ihre Lebensqualität, Ihnen lieb und heilig sind:**

Eine Studie über die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts

**und die damit verbundenen grenzenlosen, beinahe krebsartigen
Macht- und Bestechungsmöglichkeiten, räuberische
Kreditvergaben, Wucher, Kriegstreiber, moderne Sklaverei
und dem fast perfekten Meinungsmanagement darüber.**

Henry Ford über das internationale Bankwesen:

**„Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem
nicht verstehen. Würden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine
Revolution noch vor morgen früh.“**

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung – Warum Sie die Studie gern lesen werden	7
1.1.	Unser heutiges Geldsystem	9
1.2.	Getrennte Platzierung von Risiko und Ertrag	13
1.3.	Wie hoch ist der Vermögensschaden bei Kreditausfall für die Bank wirklich?	15
1.4.	Die wahre Ursache für die weltweite Finanzkrise seit 2007	17
1.5.	Lösung: Volksabstimmung in der Schweiz zur Vollgeld-Initiative	22
1.6.	Wie sehr die Banken Politiker, Parteien und den Staat beherrschen	23
1.7.	Manipulation der Wähler, Wahlbetrug und eine bessere Welt.....	25
1.8.	Warum sich auch die Parteien DIE LINKE und die AFD disqualifizieren	27
2.	Wie alles begann – Wie die Bankendynastien von heute entstanden	29
3.	Warum die Juden heute in unserem Geld- und Bankensystem führend sind	30
4.	Die Problematik des Zinssystems	31
5.	Zitate von Zeitzeugen zur akuten Gefahr, die von den Banken ausgeht	32
6.	Die Macht der Zentralbanken.....	33
7.	Räuberische Kreditvergabe - Ist so etwas möglich?.....	35
8.	Wie Geld aus dem Nichts entsteht.....	36
9.	Jeder, der etwas aus dem Nichts kreiert, glaubt, er sei Gott	36
10.	Banken schaffen sich die Gesetze, die sie brauchen	37
10.1.	Auch unsere Steuergesetzgebung ist ein Trojanisches Pferd der Banken	39
11.	Warum Deutschland vernichtet werden musste	40
12.	Kriegstreiberei und Kriegsfinanzierung	42
13.	Zusammenfassung der vorliegenden Täuschung	43
13.1.	Das Problem in der öffentlichen Wahrnehmung	43
13.2.	Was ist entscheidend – Die Höhe des Zinses oder die Kreditmenge?	43
13.3.	Über die Kreditmenge werden die entscheidenden Ereignisse gesteuert.....	45
13.4.	Der Gewinn des einen, ist der Verlust des anderen	45
13.5.	Das Problem im Speziellen – Am Beispiel der Schifffahrtskrise	46
14.	Wie hätte man den Schaden verhindern können?.....	46
14.1.	Welcher Schaden entsteht beim Kreditausfall tatsächlich.....	47
14.2.	Schädliche Buchhaltungs- und Bilanzierungsvorschriften.....	47
15.	Woher kommt diese Raffgier?.....	47
15.1.	Unser Problem – Naivste Gutgläubigkeit	47

15.2.	Grenzenlose Gier und keine Skrupel, kein Unrechtsbewusstsein	47
15.3.	Auch Ihre Gesundheit und Ihre Familie stehen im Visier	49
15.4.	Die Geschichte wird gefälscht, damit man Deutschland ausplündern kann	50
15.5.	Pauschalurteile greifen zu kurz.....	50
15.6.	Beispielhaft - Gesetze gegen alle Nichtjuden	51
16.	Weitere Ursachen und Fehlentscheidungen	51
16.1.	Die Ignoranz und Gier anderer Marktteilnehmer	51
16.2.	Fehleinschätzung zukünftiger Marktentwicklungen	51
16.3.	Unser instinktbasierendes Handeln fördert Fehleinschätzungen	51
16.4.	Bäume können nicht in den Himmel wachsen - contra Zinseszinsystem	52
16.5.	Übertriebene Renditeerwartungen und Narren des Zufalls	52
17.	Die Klärung der Schuldfrage	53
17.1.	Die Ökonomen sind die Priester der Bankentheologie	53
17.2.	Behütete Geheimnisse	54
17.3.	Fazit	57
18.	Wie weit sich die krebstartige Macht der Banken in die Gesellschaft hineingefressen hat.....	57
18.1.	Banken- und Europa-Politik.....	58
18.1.1.	Elementare Fragen für die Lösung jeder Finanzkrise im bestehenden Geldsystem	58
18.2.	Zitate von einem typischen EU-Politiker, Jean-Claude Juncker.....	58
18.3.	Was wirklich hinter der Bargeldabschaffung steht	58
18.4.	Das Finanzmarktstabilisierungsgesetz, welches nicht den Markt, sondern die Banken stabilisiert.....	59
18.5.	Wie die Länder, seine Bürger und der Sozialstaat an der Zinsknechtschaft zu Grunde gehen...	59
18.6.	Mit welchen einfachen Mitteln die finanziellen Probleme, in Ländern wie Griechenland, von heute auf morgen lösbar wären	59
18.7.	Für unsere Europapolitiker sind die europäischen Regeln dazu da, um sie zu brechen.....	60
18.7.1.	Beispiel Bankenrettung	60
18.8.	Der kontinuierliche Ausbau der Haftung des Steuerzahlers	61
18.9.	Die Welt, insbesondere die EU ist dramatisch überschuldet	62
18.10.	Der Krug wird solange zum Brunnen gebracht, bis er bricht	62
19.	Was die EU wirklich zerreißt: Eine übertriebene Angebotspolitik und unterlassene Nachfragepolitik – Deutschland als Verursacher.....	63
20.	Permanenter Wahlbetrug	66
20.1.	Unsere Sozial-Systeme brechen zusammen.....	67
20.2.	Die Altersversorgung wird torpediert	67
20.3.	Altersversorgung – Wenn nicht investiert wird, gibt es auch keine Rendite	68

20.4.	Warum die deutsche Familienpolitik ihren Namen nicht verdient	69
20.5.	Noch mehr Umverteilungsprobleme.....	70
20.6.	Bundes- und Landtagswahlen – Brot und Spiele.....	70
20.6.1.	Liste der Schande – von der Bundesregierung	72
20.6.2.	Wofür Maulkorbgesetze gut sind	73
20.6.3.	Lösungsvorschlag für die Probleme unserer Zeit	75
21.	Was der bedeutendste Intellektuelle unserer Zeit, Noam Chomsky dazu zu sagen hat.....	76
22.	Weitere folgende vertiefende Informationen, die Sie jetzt schon studieren können	80
23.	Quellen- und Literaturverzeichnis	82

1. Zusammenfassung – Warum Sie die Studie gern lesen werden

„Durch ihre Unglaublichkeit entzieht sich die Wahrheit dem Erkenntwerden.“ (Heraklit, griechischer Philosoph). Lassen Sie sich bitte nicht entmutigen, wenn Sie anfangs die Zusammenhänge nicht sofort verstehen. **Ich kann Ihnen versichern, am Ende der zusammenfassenden Einleitung werden Sie die Problematik in ihren Grundzügen erkannt und verstanden haben.** Am besten kommen Sie vorwärts, wenn Sie sich unvoreingenommen der Problematik widmen, denn schon Leo Tolstoi sagte 1897: „Auch der schwierigste Sachverhalt ist dem Dümmersten zu vermitteln, wenn er noch keine Vorstellung davon hat. Dagegen lässt sich selbst dem Klügsten nicht das Allereinfachste erklären, wenn er sich fest einbildet, bereits genau zu wissen, worum es geht.“

Das Geheimnis um die wirklichen Ursachen der nun schon seit 10 Jahren andauernden weltweiten Finanzkrise, die auch den Grundstein für die (Immobilien-)Subprimekrise in den USA, die weltweite Schifffahrtskrise und die vielen anderen Krisen legten, wird offengelegt. Die hier aufgedeckten Ursachen schaffen Finanz- und Vermögenskrisen seit vielen Jahrzehnten. Die Aufzeichnungen über die Manipulation der Geldmenge, räuberische Kreditvergaben und die daraus entstandenen Schäden reichen zurück bis ins Jahr 1873 (Eustace Mullins, Die Bankierschwörung, 1954). **Im Laufe der Jahrhunderte konnten sich die Banken dadurch ganze Industriezweige aneignen.** (Quelle: Studie der ETH Zürich, The network of global corporate control, 2011)

Ohne diese gigantische Täuschung hätte es keinen 1. Weltkrieg, keinen Versailler Vertrag, keine Weltwirtschaftskrise, keinen Hitler und es hätte keinen 2. Weltkrieg gegeben. Es würde keine Finanz- und Vermögensblasen aller Art, keine Finanzkrisen, weniger Zerstörung der Umwelt und Artenvielfalt, weniger Korruption, weniger Armut, weniger Hunger und Elend auf der Welt, so wie wir es heute kennen, geben. **Die USA könnten sich nicht mehr so einfach, auf Kosten der restlichen Welt, mit ihren selbstgeschaffenen Dollars weltweit Vermögenswerte aneignen. Wir hätten keine Staatsverschuldung und dem zur Folge nur einen Bruchteil der Steuer- und Abgabenbelastung.** Die Einkommen und die Produktion wären nicht mit diesen Zinskosten, nicht mit diesen Steuern und Abgaben belastet, infolgedessen die Produkt- und Lebenshaltungskosten um ein Drittel und mehr niedriger wären. **Es gäbe nicht die unlautere Vorteilsnahme der Banken gegenüber der Realwirtschaft. Es gäbe nicht die Macht der Banken.** Auch die Banken würden bestraft werden, wenn sie selbst geschaffenes Geld in Verkehr bringen und damit shoppen gehen würden. **Ohne die Zinsknechtschaft, ohne dieses verheerende, über alles stehende Zinseszinsystem, hätten wir** Frieden, eine intakte Natur, nachhaltige, umweltschonende Produkte und einen Wohlstand auf einer viel breiteren Bevölkerungsbasis. Für Deutschland geht es hierbei um etwa jährlich 25 Milliarden Euro (Vorkrisenniveau), die in den Taschen der Banken unlauter versickern. Damit könnte man jedes Jahr 25 Millionen Haushalten 1.000 Euro zur Verfügung stellen oder wahrhafte Friedens-, Familien-, Kinder-, Bildungs- und Forschungspolitik und vieles mehr betreiben.

Seit etwa 100 Jahren bringt nun erstmals wieder ein Volk den Mut auf, diesem Ungeheuer die Zähne zu ziehen, diese immer wieder verheerenden Ursachen zu eliminieren. Die Schweizer dürfen **am 10. Juni 2018 per Volksabstimmung** darüber abstimmen, wer zukünftig ihre Franken herstellen soll: So wie bisher, die privaten Geschäftsbanken oder zukünftig allein die Schweizer Nationalbank (www.vollgeld-initiative.ch). **Das Geldschöpfungsprivileg** (das ist der Vorgang, durch den neues Geld geschaffen und an einen Erstbenutzer ausgegeben wird) **soll den privaten Geschäftsbanken weggenommen** (zum Wohl der Allgemeinheit, zugunsten aller Steuerzahler) **und zurück in staatliche Hände gelegt werden.**

In der Eurozone ließen sich durch einen Übergang von Giralgeld zu Vollgeld um die 60 Prozent der Staatsschulden tilgen (Quelle: Prof. Joseph Huber, Monetäre Modernisierung). Der Übergang von Giralgeld zu Vollgeld bietet einen vergleichsweise einfachen Weg, die Staatshaushalte zu entlasten und die Staatsverschuldung in erheblichen Maß abzubauen, und also die Staatsschuldenkrise zu bereinigen, **ohne abrupte Verluste, ohne das Heulen und Zähneklappern einer harten Sparpolitik, ohne erhöhte Arbeitslosigkeit, ohne sinkende Massenkaufkraft, ohne politische Unruhen und Umstürze.**

Seit 2007 haben die Zentralbanken weltweit mehr als 18 Billionen US-Dollar ins System, insbesondere in die Banken gepumpt (die Gesamtverschuldung der Euroländer liegt bei etwa 10 Billionen Euro). Die Bilanzsummen der Zentralbanken haben sich seitdem teilweise vervielfacht. Die Geldmengenaggregate (M1, M2, M3), die die Geldmengen im Publikumskreislauf zwischen den Geschäftsbanken und den privaten und öffentlichen Haushalten, Firmen und Institutionen messen, sind seitdem aber nur unterdurchschnittlich angewachsen. **Der Großteil der geschaffenen Liquidität wurde von den Banken auf direktem Wege ins globale Finanz-Kasino geschaffen.** Sie trieben damit die Preise für Sachwerte, Aktien und Anleihen in schwindelerregende Höhen. Die Zentralbanken selbst haben in riesigen Ausmaß Staats- und Unternehmensanleihen und Aktien gekauft. Die Schweizer Nationalbank hält Beteiligungen an mehr als 6.500 Unternehmen und die Bank of Japan zählt inzwischen zu den 10 größten Aktionären an der Tokioter Börse. **Obwohl die Politiker uns nach Ausbruch der Finanzkrise Konsequenzen versprochen haben, bleibt der Finanzsektor an den entscheidenden Stellen weiter unreguliert. Der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen Situation wäre, den korrupten Politikern das Vertrauen zu entziehen und der Finanzelite die Kontrolle über die Weltwirtschaft zu entreißen.**

Sie müssen dabei bedenken, dass u. a. auch William White (ehemaliger Chefökonom der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, der Zentralbank der weltweiten nationalen Zentralbanken, und heute bei der OECD aktiv) davor warnt, **dass sich die Finanzwelt zum aktuellen Zeitpunkt in einem noch schlimmeren Zustand befindet**, als dies 2007 zum Zeitpunkt des Ausbruches der globalen Finanzkrise bereits der Fall war. Was nicht verwundern kann, denn **die ursächlichen Fehler wurden nicht korrigiert, sondern nur auf Kosten der Steuerzahler in die Zukunft verlagert. Sozusagen Sozialismus für Reiche.** Politik, Medien und Banken liegen gemeinsam im Bett. Die Eigenverantwortung wird den Banken abgenommen. Das weltweite Verschuldungsniveau befindet sich jenseits von Gut und Böse. **Eine Zinswende**, die ihren Namen verdient ist deshalb nicht absehbar, was sich auch an der Platzierung der österreichischen **Jahrhundertanleihe** ablesen lässt: Volumen 3,5 Mrd. Euro, Rückzahlungstermin ist der 20.09.2117, **Verzinsung nur 2,1 Prozent** pro Jahr, obwohl Österreich in den letzten 99 Jahren zweimal zahlungsunfähig war. Trotzdem wurde die Anleihe mit 11 Milliarden Euro überzeichnet. Eine **30-jährige Bundesanleihe** (fällig am 15.08.2048) wurde kürzlich mit einer jährlichen **Durchschnittsrendite von 1,27 Prozent** erfolgreich platziert. **Analysten der Deutschen Bank sprechen von einer 200-Jahre-Überbewertung bei Aktien und Anleihen.**

Man kommt der Wahrheit am nächsten, wenn man sich folgende Frage stellt: Wem nutzt es? Wer sind die eigentlichen Nutznießer der Bankenrettungspolitik? Wer sind bspw. die Besitzer griechischer Staatsanleihen? Ganz sicher nicht der durchschnittliche Steuerzahler, es ist im Wesentlichen dieses nicht einmal eine Prozent, welches an der Spitze der Gesellschaft steht und mal eben die eine und andere Milliarde auf dem Konto liegen hat. Einer von Ihnen hat sogar 5 Billionen US-Dollar, der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock, dessen Einfluss bspw. in die EZB und in die Bundesregierung reicht.

Es geht in dieser vorliegenden Studie um Bestechung, persönliche Vorteilsnahme, Bereicherung, Machtmissbrauch, Wucher, erpresserische Kreditvergaben, räuberische Kreditvergaben, Kriegstreiberrei und Kriegsfinanzierung, Manipulation, moderne Sklaverei, Haftung für den Kreditnehmer über den Kreditbetrag hinaus, wogegen die Banken nur mit minimalem

Eigenkapitaleinsatz der teils nur bei 2-3 Prozent liegt, haften müssen. Es geht um die Privatisierung der Bankgewinne, insbesondere um die Seigniorage, das sind die Gewinne, die durch die Geldherstellung aus dem Nichts realisiert werden und um die Bankverluste, die regelmäßig sozialisiert und damit auf den Rest der Bevölkerung übertragen werden. Versteht man das Geldsystem in Gänze, weiß man auch weshalb der Goldpreis, trotz der Explosion der Zentralbankbilanzen, noch nicht durch die Decke gegangen ist.

Letztendlich geht es um eine kaum vorstellbare Machtkonzentration, die sich daraus für die Banken ergibt. Wobei es hier nicht pauschal gegen Banken geht, insbesondere unsere Sparkassen, Volksbanken, Bausparkassen und Versicherungen wären hier grundsätzlich auszuklammern. Ebenso hat sich die überwiegende Mehrheit der Bankmitarbeiter nichts zuschulden kommen lassen. Auch wenn das Wissen über die Geldschöpfung eigentlich zum Grundlagenwissen eines jeden Bürgers gehören sollte, denn **jeder ist tagtäglich direkt betroffen**, wurden die meisten Bankmitarbeiter ebenso, wie die Mehrheit der Bevölkerung, so wie auch ich, in Bezug auf das Ausmaß und die fatalen Folgen der Geldschöpfung durch die Geschäftsbanken, **in unlauterer Absicht getäuscht. Würden Sie das gerecht finden, wenn Ihr Nachbar, im Gegensatz zu Ihnen, sich sein Geld im Keller selbst drucken und in Verkehr bringen darf? Was die Bank von Ihrem Nachbarn unterscheidet?** Im Gegensatz zu Ihrem Nachbarn, der sich erst seit gestern selbst Geld druckt (täte er es schon länger, wäre er nicht mehr Ihr Nachbar), **nutzt die Bank die Vorzüge der eigenen, unlauteren Geldherstellung schon seit Jahrhunderten** und ist deshalb inzwischen im Besitz von Ländern, Industriezweigen, Sachwerten aller Art, Regierungen, Medien und vielem mehr.

So wie jeder Bürger die Grundlagen des Straßenverkehrs kennt und er deshalb weiß, dass man bei ROT besser die Kreuzung oder Straße nicht überquert, sollte auch jeder Bürger wissen, wie unser heutiges Geldsystem funktioniert, woher sein Geld kommt, wer es produziert und wer die daraus entstehende Macht und den Gewinn nur aus Eigennutz einstreicht. Seit 2012 habe ich mehr als **60 Sachbücher** und weitere unzählige Quellen zum Thema studiert (siehe Literaturverzeichnis), welche die hier angeführten Aussagen bestätigen und weiter vertiefen. **Ich würde böswillig und mit Vorsatz handeln, wenn ich mein Wissen nicht mit Ihnen teilen würde. Es geht hier schließlich um den gravierendsten und schlimmsten Systemfehler unserer Zeit, um das alles überragende Problem:**

1.1. Unser heutiges Geldsystem

Die täglichen Devisentransaktionen in Höhe von 4 Billionen Dollar haben nur etwa 2 Prozent mit dem realen Welthandel zu tun, während 98 Prozent dieser Umsätze rein spekulativer Natur sind. In der Subprime Kreditklemme 2007-2009 verloren alleine die Aktien weltweit 30 Billionen US-Dollar an Wert, Immobilien 11 Billionen US-Dollar. US-amerikanische Haushalte verloren im Durchschnitt 23 Prozent ihrer Geldvermögen. Von 1970 bis 2007 haben sich weltweit 145 Banken Krisen, 208 Währungszusammenbrüche und 72 Staatsschuldenkrisen ereignet, **zusammen 425 systemische Finanzkrisen**. Man kann sagen, dass ohne effektive Kontrolle der monetären Basis, **ohne Reform der Geldordnung, alle anderen Finanzreformen im Endeffekt kaum etwas bewirken werden!**

Das Bankenmilieu weiß: Die Regierung muss einspringen, wenn es schief läuft. Eine solche Konstellation ist ordnungspolitisch absolut verfehlt, **illegitim nach jedem Rechtsempfinden**, und erzeugt unausbleiblich die bekannte Selbstbedienungsmentalität, **unlautere Selbstbereicherung, Korruption und andere Formen von Fehlverhalten**, was andere schädigt. **Eine Bestandsgarantie geben, bedeutet faktisch einen Freibrief ausstellen für fahrlässiges Missmanagement, welches im Wesentlichen nur in der eigenen Gier seinen Antrieb findet.**

90 von 8.300 Banken in der EU werden inzwischen als systemisch relevant gelistet. Diese Banken, entgegen anderslautenden offiziellen Statements, können faktisch schalten und walten wie sie wollen, zumal die Zentralbank und auch die Politik sie vorbehaltlos unterstützen. Die Finanzexperten, die Regierungen beraten, sind **fast ausschließlich Bankenlobbyisten**. Ein Wirtschaftssektor, der solch eine **erpresserische Macht** besitzt, gegen die der Staat sich nicht wehren kann, die für Parlament, Regierung und Justiz im Großen und Ganzen unangreifbar erscheint, ist in einem freiheitlichen Rechtsstaat ein **kolossaler Fremdkörper**, ein absolutes Unding, **dass in dieser Form keinen Bestand haben darf und beseitigt, mindestens jedoch entschärft werden muss!** Großbanken besitzen in Krisen eine über allem stehende Sonder- und Machtstellung, in der **sie sich weitgehend als unbelangbar erweisen und die Erzwingungsmacht besitzen**, Verluste auf die Allgemeinheit abzuwälzen und ihren Fortbestand subventioniert zu bekommen. **Unter solchen Bedingungen droht der freiheitlich-demokratische Rechtsstaat zu einer Formhülle zu werden**, hinter der sich eine gleichsam überstaatliche Herrschaft des großen Geldes breitmacht. Die Banken nehmen in der Tat eine systemische Schlüsselstellung ein. **Sie haben von daher ein erhebliches Erzwingungspotenzial. Dies hebt die marktwirtschaftliche Ordnung im freiheitlichen Rechtsstaat aus.** Wenn Banken Misswirtschaft betreiben, müssen Sie wie jedes andere schlecht geführte Unternehmen scheitern dürfen. **Die Staatsgarantie für große Banken bedeutet die Sozialisierung von Verlusten auf Kosten der Allgemeinheit, bei fortgesetzter privater Aneignung der Gewinne, darunter auch die private Aneignung der Geldschöpfungsgewinne.**

Das Geldsystem soll Diener sein, nicht Herr! Das Geldsystem findet seine Daseinsberechtigung darin, dass es der Allgemeinheit dient. Exekutive, Legislative und Judikative müssen voneinander unabhängige Staatsorgane sein! **Die vierte Staatsgewalt ist notwendig:** Damit die Kontrolle des Staates über das nationale Geldsystem wieder greift und der Staat als alleiniger Geldemittent wieder eingesetzt werden kann! Genauso wie es ganz aktuell die Vollgeld-Initiative in der Schweiz fordert, worüber im kommenden Jahr das Schweizer Volk abstimmen darf. Nicht einmal ein Prozent der Bevölkerung wären durch diese Umstellung benachteiligt. Die Banken werden jedoch alles unternehmen um dies zu verhindern: **Lobbyarbeit, Beeinflussung der Medien, Bestechung, Korruption und Ablenkung.** Die Geschichte gibt uns keinen Anlass, mehr Vertrauen in die Geldsysteme zu setzen, die von Eliten kontrolliert werden, als in solche, die von den Bürgern kontrolliert werden – ganz im Gegenteil!

Wer Geld zum Eigenverbrauch herstellt, wird bestraft. Nicht jedoch die Banken. Nur die Banken haben inzwischen das Privileg, sich leistungslos Werte anzueignen. Unsere Überlegungen wie Finanzkrisen und daraus folgende Anlegerschäden zu verhindern sind, basieren teils auf fundamentalen Gedankenfehlern. **Wir müssen uns mit folgenden grundlegenden Fragen beschäftigen: Welcher Schaden entsteht den Banken bei Kreditausfall wirklich? Und wie kommt Geld in die Welt und wie verschwindet es wieder?** Völlig zu Recht beanspruchte der Staat früher für sich ganz allein das Recht der gesamten Geldschöpfung bzw. der gesamten Geldherstellung. Heute ist dieses Recht des Staates von 100 auf nur noch 1 Prozent geschrumpft. Nur noch das **Münzgeld**, was ein Prozent des gesamten Geldes ausmacht, wird vom Staat hergestellt und ausgegeben.

Das Papiergeld, die Banknoten, welche 2-10 Prozent des gesamten Geldes ausmachen, werden mittels Kreditvergaben an die Geschäftsbanken durch die jeweiligen Zentralbanken ausgegeben. Die hieraus entstehenden Seigniorage-Gewinne überweisen die Zentralbanken an den jeweiligen Finanzminister. **Das heutige Giralgeld, auch Buchgeld oder Sichteinlagen genannt**, welches beispielsweise auch auf unseren Kontoauszügen ausgewiesen ist, macht heute den wesentlichen Teil des gesamten Geldes aus. Je nach Volkswirtschaft **liegt dieser Anteil bei bis zu 97 Prozent** der gesamten Geldmenge. Der bargeldlose Zahlungsverkehr hat es möglich gemacht. Dieser Anteil wird ausschließlich durch die privaten Geschäftsbanken aus dem Nichts erschaffen, immer dann,

wenn Banken Kredite ausgeben oder Wertpapiere, Immobilien usw. von Nichtbanken kaufen. Im umgekehrten Fall, wenn Kredite getilgt und Wertpapiere usw. an Nichtbanken verkauft werden, wird das Geld wieder vernichtet. **Die Deutsche Bundesbank hat in ihrem Monatsbericht vom April 2017 die Rolle von Banken, Nichtbanken und Zentralbank im Geldschöpfungsprozess analysiert und den soeben geschilderten Sachverhalt zu 100 Prozent bestätigt. Weitere Studien, die den Sachverhalt belegen:** Bank of England, Money creation in the modern economy, 2014; IWF, The Chicago Plan Revisited, 2012; KPMG, Money Issuance – Alternative Monetary Systems, 2015; CBS Copenhagen Business School, Making Money from making Money – Seigniorage in the modern Economy, 2016.

Auch der Staat gehört zum Kreis der Nichtbanken und muss sich somit verzinslich bei den privaten Banken verschulden, weil er sich das Privileg der Geldherstellung und das Inverkehrbringen von selbst gedrucktem Geld aus der Hand nehmen lassen hat. Wie sehr der Staat seine Kontrolle verloren hat, drückt sich in der Verbotsnorm des Art. 123 (1) AEUV aus. Damit soll sichergestellt werden, dass sich die Union oder die Mitgliedstaaten nicht über die EZB oder die jeweilige nationale Zentralbank zu deren – im Vergleich zu den Kapitalmärkten günstigeren – Bedingungen finanzieren können, sondern stattdessen den an den Finanzmärkten wirkenden Kräften ausgesetzt sind. **Hier hat man den Betrug des Souveräns sogar im Gesetz verankert, eigentlich unglaublich und trotzdem wahr. Wir haben es tatsächlich nur noch mit Politik-Clowns, die keinesfalls die Interessen ihrer Wähler vertreten, zu tun. Für die Schweizer sieht es genauso düster aus, was sich im Artikel 11 Abs. 2 NBG widerspiegelt.** Damit darf die Schweizer Nationalbank dem Bund weder Kredite noch Überziehungsfazilitäten gewähren. Wir müssen hier durchaus von einer Plutokratie, statt einer Demokratie sprechen.

Allein in Deutschland hat sich der Staat bzw. die Bevölkerung damit bis zum Ausbruch der Finanzkrise jährliche Gewinne von bis zu 25 Milliarden Euro, die durch die Herstellung von Giralgeld entstehen, zugunsten der Privatbanken, entgehen lassen. Das wären Einnahmen in Höhe von jährlich 7 Transrapid-Strecken á 3,5 Milliarden Euro von der Münchner Innenstadt zum Flughafen München. Aber dafür hatte man kein Geld. Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus dürften derartige Gewinne jetzt zwischen 15 und 20 Milliarden Euro liegen, die die Banken aus der eigenen Geldschöpfung ziehen.

Durch den Art. 123 (1) AEUV, aber auch durch andere Festlegungen und Banking-Praktiken, ist die Zentralbank darauf festgelegt worden, ausschließlich Bank der Banken zu sein und nicht mehr Bank des Staates. Damit haben sich die Euro-Staaten ihr ureigenes Recht der eigenen Geldherstellung, einem der wichtigsten Souveränitätsrechte, beraubt. Sie haben dieses hergebrachte Hoheitsrecht abgetreten an den dadurch in quasi feudaler Weise privilegierten kommerziellen Bankensektor mit seiner multiplen Giralgeldschöpfung. Art. 123 (1) AEUV ist nichts anderes als ein **Bankenermächtigungsgesetz**. Mit ihm haben die Regierungen sich selbst monetär entmachtet und sich einseitig abhängig gemacht vom Wohlwollen der Banken und der Finanzmärkte. **Dem Staat kann das Geld ausgehen, breite Schichten in Not versinken, während die Banken von ihrer Zentralbank mit Reserven unbegrenzt über Wasser gehalten werden.**

Die gesamte Geldherstellung ist ein Hoheitsrecht, ein Recht von Verfassungsrang, auf einer Stufe mit dem Steuermonopol, dem Gewaltmonopol, dem Gesetzgebungs- und Rechtsprechungsmonopol sowie dem Regierungs- und gebietskörperschaftlichen Verwaltungsmonopol. Was würde man von einem Staat sagen, der sein Steuermonopol, wie im Feudalismus sich selbst bedienenden Steuerpächtern überlassen würde, das Gesetzgebungsmonopol außerparlamentarischen Instanzen, die Rechtsprechung privaten Interessen, oder das staatliche Gewaltmonopol beliebigen Privatmilizen überlassen würde? **Sein Hoheitsrecht über die Geldherstellung jedoch hat der Staat sich von den Banken aus der Hand nehmen lassen, und dies nicht einmal nur als ungewolltes Ergebnis einer Entwicklung, sondern obendrein auch noch gesetzlich festgeschrieben durch Art. 123 (1) AEUV → eine**

unübertroffene staatsrechtliche Fehlleistung. Dadurch sind die international agierenden Großbanken zu einer Art von öffentlicher Gewalt geworden, einer monetären Gewalt, jedoch zu privaten kommerziellen Zwecken und **ohne wirklich verantworten zu müssen, was aufgrund ihrer Tätigkeit geschieht.**

Haften sollten die Banken eigentlich schon, sie tun es aber im Einzelfall nur selten und in einer Krise überhaupt nicht. Denn das Rad, das die Großbanken mit nur 10 Prozent Eigenkapital heute drehen, ist viel zu groß, als dass sie die Haftung dafür tragen könnten. Auch die Regierungen sind im Ernstfall damit überfordert, denn die Verbindlichkeiten des Bankensektors betragen in den meisten Ländern das 3-5fache des nationalen BIP. Auch Aktivverluste bei Banken sind in großem Umfang nicht versicherbar. Wie die Notverstaatlichung des amerikanischen Versicherers AIG 2008 zeigt, sprengt dies im Ernstfall das Vermögen der Versicherer und **führt zu deren Konkurs.**

Der per Kredit entstandene Anteil ist nicht durch vorangegangene Sparaktivitäten entstanden, dieser Anteil wird vereinfacht ausgedrückt aus dem Nichts hergestellt, sozusagen frisch gedruckt. Banken können mit selbst erzeugtem Geld Kredite vergeben und einkaufen gehen. Kann man sich Geld selbst herstellen, so ist man nicht auf Erträge angewiesen. Dagegen sind Erträge für Betriebe der Realwirtschaft Grundvoraussetzung zur Erlangung von Einkommen. **Diese Erkenntnis über die Einkommenserzielung von Banken wird von den Wirtschaftswissenschaften ignoriert.**

Ein von der Geschäftsbank ausgestellter virtueller Gutschein (beispielsweise Kontogutschrift durch Kreditvergabe) ist eine Verbindlichkeit der Bank gegenüber dem Bankkunden auf Bargeld. Wird dieser Gutschein von den Bankkunden nicht bar eingelöst, bspw. durch Inanspruchnahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, muss die Geschäftsbank diese Schulden auf Bargeld nicht begleichen.

Beim bargeldlosen Zahlungsverkehr muss die Bank ihre Schuld nicht begleichen, wenn der Zahlungsverkehr zwischen ihren eigenen Bankkunden stattfindet. Es finden nur interne Umbuchungen statt. Erst wenn der Kunde Gelder an eine andere Bank B überweist, wird seine Bank A belastet. Allerdings kann sich auch diese Belastung für die Bank zum Tagesende komplett in Luft auflösen, wenn ein Kunde der Bank B eine Überweisung in derselben Höhe an die Bank A vornimmt. Nur der Saldo, der sich am Tagesende zwischen Bank A und Bank B auf dem Interbankenmarkt ergibt, muss ausgeglichen werden. Haben die Banken A und B durch die Überweisungen ihrer Kunden theoretisch jeweils gleich hohe Zu- und Abflüsse in beide Richtungen oder sind ihre Kreditausfälle gleich hoch, ist der Saldo auf dem Interbankenmarkt am Tagesende für beide Banken gleich Null. Trotz der Inanspruchnahme der Kredite durch die Bankkunden wären beide Banken finanziell nicht belastet, wenn wir mal von dem einen Prozent Mindestreserve, die die Banken für die Kredite bei der Zentralbank hinterlegen müssen, absehen.

Nur das Bargeld muss sich die Bank bei der Zentralbank leihen. Der Bankkunde gibt der Geschäftsbank für diesen Gutschein aber eine Leistung, in Form von Zins und Tilgung. Somit bekommt die Geschäftsbank vom Publikum eine Leistung, die sie nicht bezahlen muss. Das Publikum denkt fälschlicherweise, dass die Leistung bereits von der Bank bezahlt wurde, wenn es bargeldlos Lastschriften erteilt oder Überweisungen vornimmt. Es ist ein Fall von Schenkung, bei dem der Schenkende nicht weiß, dass er der Schenkende ist. Ein bargeldloser Zahlungsverkehr (ohne Bargeld!) macht derartige Schenkungen unumkehrbar. **Damit zeigt die Diskussion um die Bargeldabschaffung ihr wahres Gesicht.** Gründe wie Terrorabwehr usw. sind nur geschickte Ablenkungsmanöver.

Bei bewusstem kooperativem Verhalten der Geschäftsbanken untereinander steht es Ihnen fast nach Belieben frei, die Geldmenge bzw. die Kreditvergaben an das Publikum bzw. an die Wirtschaft ganz gezielt stark zu erhöhen oder stark zu reduzieren. Sie können quasi anstelle der Politik eigene Konjunkturprogramme für die Wirtschaft auflegen oder absetzen. Ihnen bleibt es frei, mit oder gegen die Politik zu arbeiten, denn nicht das Zinsniveau sondern die von den

Geschäftsbanken zur Verfügung gestellten Kreditmengen sind für das Wirtschaftswachstum entscheidend. **Sie haben damit eine unermessliche Macht, wenn sie im Gleichschritt agieren.**

Agieren Sie im Gleichschritt, gleichen sich ihre Salden auf dem Interbankenmarkt untereinander am Tagesende weitgehend aus. Sie müssen nur darauf achten, dass sie bspw. nicht mehr Kreditrisiken eingehen als andere Banken und nicht mehr Kreditausfälle als andere Banken verbuchen. Hohe Kreditausfälle sind so lange für die Bank unproblematisch, solange die Kreditausfälle unter den Banken gleichmäßig verteilt sind. **Erst wenn eine Bank mehr Kreditausfälle und damit höhere Soll-Salden als andere Banken auf dem Interbankenmarkt produziert, erst dann kann es für sie eng werden.** Gäbe es nur noch eine Bank und kein Bargeld mehr, würden sich Kreditausfälle bei der Bank überhaupt nicht mehr auswirken, denn der durch den Kredit produzierte Geldkreislauf hätte die Bank nicht verlassen. Das Giralgeld zirkuliert dann nur noch zwischen den Kunden dieser einen Bank und verschwindet damit nicht mehr aus dem Geldkreislauf der Bank. **Erst durch die Kredittilgung verschwindet das Giralgeld aus dem Kreislauf zurück ins Nichts.**

Die Bilanzen der Zentralbanken sind regelrecht explodiert. Warum ist die weltweite Finanzkrise trotzdem nicht gelöst? Bei diesen Summen müsste doch das weltweite Wirtschaftswachstum schon längst wieder unter Volldampf laufen - **Warum ist hiervon nichts zu sehen?** Obwohl sich die Bilanzsummen der Zentralbanken teilweise vervielfacht haben, sind die Geldmengen (M1, M2, M3) nicht mitgewachsen. **Das liegt unter anderem daran, dass wir zwei voneinander getrennte Geldkreisläufe haben.**

Wenn wir einmal vom Bargeld, welches die Zentralbanken schaffen, und von den (umstrittenen) Wertpapieraufkaufprogrammen der Zentralbanken absehen, **gelangt das von der Zentralbank geschaffene (unbare) Giralgeld nicht zum Publikum.** Dieses Geld, auch Reserven genannt, verlässt niemals den unbaren Interbankenkreislauf, welcher aus der Zentralbank und den Geschäftsbanken besteht. **Die Reserven zirkulieren nur als Zentralbankgeld zwischen den Betriebskonten der Banken bei der Zentralbank.** Das Publikum erhält keine Reserven, denn solche Guthaben verlassen den Interbankenkreislauf nicht.

Erst wenn die Geldmengen im Publikumskreislauf zwischen den Geschäftsbanken und den privaten und öffentlichen Haushalten, den Firmen und Institutionen wieder nachhaltig ansteigen, wird sich das Wirtschaftswachstum wieder einstellen. Insofern haben die Zentralbanken keinen direkten Einfluss auf das Wirtschaftswachstum, den Einfluss haben im Wesentlichen nur die Geschäftsbanken, die für die Kreditvergabe an das Publikum zuständig sind.

Warum Banken mitunter keine Kredite vergeben wollen? Erstens, verfolgen sie damit politische Ziele. Zweitens, sie verdienen mit dem Eigenhandel von Wertpapieren mehr. Und drittens, sie können so den Mythos aufrechterhalten, dass Banken erst Ersparnisse einsammeln müssen, um Kredite vergeben zu können. <http://n-tv.de/wirtschaft/Der-Klub-der-Banditen-steht-vor-Gericht-article20053974.html>

1.2. Getrennte Platzierung von Risiko und Ertrag

Die Ausfallrisiken werden auf Publikumsfonds, Kapitallebens- und Rentenversicherungen etc. verlagert. Durch den Zusammenschluss von Banken, Investmentgesellschaften und Versicherungen zu Großkonzernen sind entsprechende Absprachen zur getrennten Platzierung von Risiko und Ertrag möglich. Die Akteure des Primärmarkts haben entsprechenden Einfluss auf die Platzierung von Risiko und Ertrag und können dies gezielt steuern. Dadurch können Sie für sich risikolose Erträge generieren! **Die aktuellen Regelungen erleichtern den Banken die kreditbasierte Umschichtung von Sach- und Produktivwerten in ihr eigenes Vermögen!**

Die größten, ökonomisch stärksten und entscheidenden Akteure nutzen das System einseitig aus um gleich doppelt zu profitieren: Der Normalbürger und der Mittelstand finanzieren alleine die systemischen Voraussetzungen für Reichtum, Wohlstand und sozialen Ausgleich. Die maßgeblichen Akteure mit ihrem tiefen Zugriff auf den Finanzmarkt und ihren Möglichkeiten, andere davon auszuschließen, zahlen nicht nur keine Steuern, sondern transferieren Jahr für Jahr immense Sachwerte in ihr Vermögen, unter anderem durch eine weitgehend unregulierte Schöpfung von ungedecktem Giralgeld aus dem Nichts. Damit gelangen Sie an das Eigentum von immer mehr Mittelständlern. **Die Situation ist von höchster Instabilität und Brisanz, es baut sich ein enormer Inflationsdruck auf.**

Das Vermögen der breiten Masse besteht demgegenüber nur noch aus Ansprüchen auf Geld, welches mit enormen Risiken behaftet und im Allgemeinen ungedeckt ist (Altersabsicherung bspw. aus Lebens- und Rentenversicherungen). **Die Gefahr wächst in dem Maße, in dem das Angebot werthaltiger Investments auf dem Vermögensmarkt abnimmt. Während die potentielle Kaufkraft bei immer weniger Akteuren zunimmt.**

Wann kann der Inflationsdruck nicht mehr kompensiert werden? Wenn der Inflationsdruck durch Neuverschuldung öffentlicher Hände steigt, wenn das Angebot an Sachvermögenswerten zu vernünftigen Preisen sinkt, die Nachfrage nach Schuldverschreibungen und Derivaten zu vernünftigen Preisen im Sekundärmarkt sinkt, die Sparquote kleiner als die Neuverschuldungsquote ist und wenn die Anleger nicht mehr bereit sind Schuldtitel als Anlageform zu akzeptieren. **Wenn sich der Druck vollends entlädt, sind 1 Dollar bzw. 1 Euro nur noch 7, 5 Cent wert! 98 Prozent der Finanzvermögen bestehen aus verbrieften Geldansprüchen. Die Situation kann mit dem Spiel – Die Reise nach Jerusalem – verglichen werden, aber mit 107 Spielern, die alle um gerade einmal 2 Stühle laufen!**

Da der Vermögensmarkt realer Werte, die man kaufen und besitzen kann, immer knapper wird, muss darüber hinaus die öffentliche Hand zunehmend mehr reale Sachwerte durch Privatisierung, und dies dann letztendlich auch unter Preis, abgeben, um die Renditeerwartungen der Investoren zu erfüllen. Seit den 1990er Jahren privatisierte die Politik zahlreiche öffentliche Werte. **Dadurch gingen gigantische Werte in private Hände über, die zuvor aus Steuermitteln geschaffen wurden. Das jüngste Beispiel dafür ist die Privatisierung der deutschen Autobahnen.** Dieser Betrug wurde von der großen Koalition mittels Grundgesetzänderung blitzschnell durch den Bundestag gebracht. Zwischen Vorlage des Gesetzentwurfs, den Abstimmungen im Bundestag und anschließend im Bundesrat lagen nur 48 Stunden. Völlig zurecht hatte Sahra Wagenknecht den Abgeordneten vorgeworfen, dass sie die Autobahn zur Melkkuh für private Profiteure machen würden. Hier zeigt sich wieder, dass den gewählten Politikern die Interessen der Finanzkonzerne wichtiger sind als die ihrer Wähler. Man rettet lieber die Renditen der Finanzindustrie und führt so etwas dann auch noch grotesker Weise unter dem Namen Bürgerfonds.

Wer diese Zusammenhänge versteht, der begreift, dass die politischen Versprechen hinsichtlich einer Überwindung der Krise durch die bislang vorliegenden Vorschläge und Maßnahmen bei nüchterner Betrachtung nur eine geringe Erfolgswahrscheinlichkeit haben. Es ist gerade auch deshalb zu fordern, dass insbesondere die bislang größten Profiteure der unregulierten Finanzmärkte an der Finanzierung der öffentlichen Interventionen beteiligt werden, um dem System die dringend erforderliche Stabilität zurückzugeben!

1.3. Wie hoch ist der Vermögensschaden bei Kreditausfall für die Bank wirklich?

Bei Nichtrückzahlung von Krediten ist der Vermögensschaden der Banken nie so hoch, wie die nicht zurückgezahlte Kreditsumme! In der Summe aller Geschäftsbanken ist der Vermögensschaden bei Kreditausfällen gleich Null, wenn die Kreditausfälle auf alle Banken gleichmäßig verteilt sind. Die Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden, wie sie in Bilanzform für die Realwirtschaft ursprünglich entwickelt wurde, kann für Banken nicht angewendet werden. **Ihre Anwendung führt zu Scheinvermögen.** Würden die Geschäftsbanken ihren Geschäftserfolg realistisch darstellen, so würde die Öffentlichkeit die Vorteilsnahme erkennen und eine Änderung des Bankensystems fordern.

Es geht in der Studie vor allem um bewusst aufgeblasene Kreditblasen, mit Tendenz zur räuberischen Kreditvergabe um sich die kreditverpfändeten Sachwerte anzueignen, wie zum Beispiel auf den Aktien-, Anleihen-, Immobilien- oder auch den Schifffahrtsmärkten. Wir konzentrieren uns hierbei auf das jüngste Beispiel, die Schifffahrtsmärkte. Vor Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007/2008 schienen die Renditemöglichkeiten im Schifffahrtmarkt geradezu paradiesisch zu sein. So kosteten beispielsweise 5 Jahre alte Schiffe, die sofort verfügbar waren, 150 Millionen US-Dollar, während Neubaubestellungen zu Preisen von nur 100 Millionen US-Dollar kontrahiert wurden. Im Gegensatz zum gebrauchten Schiff, welches sofort geliefert werden konnte, musste man je nach Schiffstyp bei Neubaubestellungen 3-5 Jahre auf die Ablieferung warten. Die Werften wurden weltweit mit Neubaufträgen regelrecht zugeschüttet. Ursächlich hierfür war die maßlose Kreditvergabe der Banken.

Man kann diese uferlose Kreditvergabe der Banken nur dann verstehen, wenn man sich darüber im Klaren ist, wie hoch der Vermögensschaden einer Bank ist, wenn der Kredit ganz oder teilweise ausfällt. Da die Banken das Kreditgeld selbst herstellen, und eben nicht auf Ersparnisse zurückgreifen müssen oder sich das Geld anderswo erst leihen müssen, ist der Vermögensschaden viel kleiner als die ausstehende Kreditsumme. Die von den Zentralbanken vorgeschriebenen Mindestreserven und Eigenkapitalanforderungen, gemäß Basel III, sind hier tatsächlich zu vernachlässigen, denn der Bankensektor schafft sich die Reserve- und Eigenkapitalbasis, die er benötigt, im Verlauf seiner Geschäftstätigkeit letztendlich ebenso selbst wie er nach eigenem Willen Geld herstellt.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist der Anreiz zur Kreditvergabe durch die Banken klar zu erkennen: Kreditschöpfung aus dem Nichts auf der einen Seite und auf der anderen Seite die Kreditabsicherung durch die verpfändeten Sachwerte und die damit ebenso abgesicherten laufenden Zinseinnahmen aus dem Kredit. Unabhängig davon, selbst wenn etwas für die Banken schiefgehen sollte, hafteten die Banken im Jahr 2007 nur mit einem Eigenkapital in Höhe von durchschnittlich 2-3 Prozent. Für den Rest hafteten die Gläubiger, insbesondere die Aktionäre der Bank. Würde es so, wie in der Vergangenheit meistens geschehen, alles gut gehen, würden für die verantwortlichen Bankmanager wieder Boni in Millionenhöhe winken.

Warum Banken trotzdem gerettet werden müssen? Einige Banken sind gieriger und/oder unvorsichtiger als andere Banken und es kommt deshalb zu negativen Salden auf dem Interbankenmarkt, der bei einem Eigenkapital von nur 2-3 Prozent, sehr schnell bedrohlich werden kann. Denn bei einem Bilanzverlust von mehr als 3 Prozent wäre das Eigenkapital aufgebraucht und die Insolvenz wäre die logische Folge.

Und im Schifffahrtmarkt, speziell in der Containerschifffahrt, gab es seit Beginn der Containerarisierung vor mehr als 50 Jahren, keine nennenswerten Einbrüche, der Erfolg schien in Stein gemeißelt. Der konservative Bankmanager finanzierte nicht das 5 Jahre alte Schiff für 150 Millionen US-Dollar, er begnügte sich mit den Schiffsneubauten zu 100 Millionen US-Dollar, wovon

er jeweils durchschnittlich nur 60 Prozent finanzierte, diese 60 Prozent jedoch mit dem kompletten Schiffswert absicherte. Da sich zunehmend immer mehr Banken in der Schiffsfinanzierung tummelten, wurden die Konkurrenz unter den Banken und die daraus hervorgehenden Kreditangebote immer aggressiver. Zuletzt wurden die Kreditvergabestandards zugunsten eines erfolgreichen Kreditabschlusses immer weiter abgesenkt, immer mehr Banken agierten im Gleichschritt. **Der Kredithahn war sozusagen für die Schifffahrtsbranche offen bis zum Anschlag.**

Nicht nur die Schifffahrtsbranche boomte. Auch die vielen Industriezweige, die auf die Schifffahrt angewiesen waren, also praktisch fast alle Industriezweige weltweit, boomten. Demzufolge kletterten nicht nur die Schiffbaupreise in astronomische Höhen, aufgrund der hohen Nachfrage nach Schiffstonnage brachten die Charraten (Schiffsmieten) ebenfalls immer wieder neue Rekorde. Weltweites Wirtschaftswachstum, Globalisierung und Welthandel wuchsen im Gleichschritt - **bis September 2008, bis zur Pleite von Lehman Brothers.**

Um die Bankgewinne zu maximieren und um die Zentralbankabhängigkeiten möglichst zu eliminieren, liehen sich die Banken ihre Reserven nicht bei der Zentralbank, sondern auf dem Interbankenmarkt. Alles kein Problem, wenn die Wirtschaft normal läuft. Nun muss man jedoch berücksichtigen, dass die Banken bei der Bilanzierung, Rechnungslegung und Buchführung erhebliche Gestaltungsspielräume haben, die sie natürlich für sich ausnutzen. Diese Gestaltungsspielräume kennt niemand besser als die Banken selbst. Insofern war das gegenseitige Misstrauen bei Ausbruch der Finanzkrise mehr als berechtigt. Der Interbankenmarkt trocknete plötzlich aus, keine Bank wusste welchen Wert die Bilanz der anderen Bank wirklich hatte. Sie wussten nur eins, dass ihre eigene Bankbilanz mehr als nur geschönt war. **Deshalb wollte keine Bank der anderen Bank auf dem Interbankenmarkt mehr Kredit einräumen.**

Die Folgen für Wirtschaftswachstum, Globalisierung und Welthandel waren fatal, denn deren Geld- und Kreditversorgung endete abrupt. Wirtschaftswachstum, Globalisierung und Welthandel brachen ein, infolgedessen sank die Nachfrage nach Schiffstonnage. Im Gegensatz zur Immobilie, die immobil ist, sind Schiffe mobil, sie können dorthin gebracht werden, wo sich eine Beschäftigung für sie findet. Deshalb sinken die Charraten schon bei einer Leerstandsquote von nur 0,5 Prozent merklich. In der Spitze lag der Leerstand je nach Schiffstyp sogar bei bis zu 5 Prozent. Auch das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland brach in der Spitze um 6 Prozent ein. Insbesondere die südeuropäischen Länder, allen voran Italien, Frankreich und Spanien haben sich bis heute nicht erholt. Hätte man im Immobilienmarkt einen Leerstand von 5 Prozent, würde man von Vollvermietung sprechen.

Nach der noch nie da gewesenen Kreditblase in der Schifffahrt ging es nun in die entgegengesetzte Richtung. Es kam zur völligen Kreditkontraktion, der Kredithahn wurde sozusagen jetzt bis zum Anschlag zugekehrt, zumindest für die Publikums-Schifffahrtsgesellschaften. Für die großen Linien-Reedereien gab es noch Kredit, denn hier gab es Verflechtungen zwischen Reederei und Bank. Entweder saß die Bank im Aufsichtsrat oder die Bank hatte Aktienpakete oder Ähnliches im Feuer.

Egal ob Krieg oder Wirtschaftsflaute, wenn die Immobilie durch Krieg zerstört oder das Schiff beschäftigungslos ist, bleiben der Kreditbetrag und der Kreditzins davon unberührt. Man muss wissen, dass bei Kredittilgung der getilgte Kreditteil nicht woanders im Wirtschaftskreislauf Verwendung findet, dieser Teil wird sozusagen geschreddert. Sowie das Geld bei der Kreditvergabe aus dem Nichts entsteht, verschwindet es auch wieder im Nichts bei Kredittilgung. **Nur durch erneute Kreditvergabe fließt Geld zurück in den Wirtschaftskreislauf.**

Durch die Beschäftigungslosigkeit im Schifffahrtsmarkt brachen die Schifffahrtsraten und die Schiffspreise folgerichtig ein. Der Schiffswert über 150 Millionen US-Dollar brach auf 50 Millionen US-Dollar ein. Entsprechend verloren die hinterlegten Kreditsicherheiten an Wert. Die Banken

stellten die Kredite fällig oder verlangten zusätzliche Sicherheiten. In beiden Fällen wurde die arbeitende Geldmenge im Schiffsmarkt um den jeweiligen Betrag reduziert, was die nächsten Kettenreaktionen auslöste. Die Abwärtsspirale nahm weiter Fahrt auf.

Plötzlich stellten die Banken nicht einmal mehr Betriebsmittelkredite bereit, auch wenn der Betriebsmittelkredit selbst durch den Schrottwert des Schiffes mehrfach gedeckt war. Die unterschiedliche Kreditversorgung zwischen Publikumsgesellschaften und großen Linienreedereien lässt den Verdacht auf räuberische Kreditvergaben aufkommen, denn der Schaden des Einen ist der Gewinn des Anderen. Mir selbst ist kaum ein Fall bekannt, bei dem die Banken zu nennenswerten Zugeständnissen bei Publikumsgesellschaften bereit waren. Ganz im Gegenteil, kleinste Betriebsmittelkredite wurden verwehrt. Das hier mit zweierlei Maß gemessen wird, zeigt aktuell die HSH Nordbank, die der Reederei Schoeller einen Schuldenerlass in Höhe von 800 Millionen US-Dollar in Aussicht stellt. Die Gesamtverschuldung von Schoeller bei der HSH Nordbank liegt bei etwa 1,5 Milliarden Euro.

Während die Banken, die es am meisten übertrieben hatten, wie zum Beispiel die HSH Nordbank, sich vom Steuerzahler, durch Erpressung (wenn ihr uns Banken nicht rettet, wird das ganze Zahlungssystem weltweit zusammenbrechen und Chaos ausbrechen) und mit Hilfe der Bundesregierung, retten ließen, ließ man die Publikumsgesellschaften am ausgestreckten Arm verhungern. Obwohl der Gesetzgeber im Vorfeld alles dafür getan hatte um der Schifffahrt einen möglichst großen Kreis von Eigenkapitalgebern aus dem gewöhnlichen Publikum zu erschließen. Anfangs gab es für die Investoren großzügige Sonderabschreibungen, später kam die sogenannte Tonnagebesteuerung, eine gewinnerunabhängige zu vernachlässigende Steuer, hinzu, was im Prinzip fast jede Einkommensklasse ansprach, sofern Anlagemittel vorhanden waren.

Die bis heute anhaltende Schifffahrtskrise hat ihren Ursprung nur sekundär in der Überbauung. Der Überbauung ging eine von den Banken zur Verfügung gestellte Kreditmenge voraus, die obendrein vom Staat mit allerlei Investitionsanreizen flankiert wurde. Man muss bedenken, auch wenn der Schifffahrtsmarkt an sich seine Kapazitätsgrenzen kennt, werden sich immer noch Dumme finden, die das Kreditangebot der Bank annehmen, sich damit verschulden und ihre Sicherheiten hergeben, und in den eigentlich schon überhitzten Markt investieren. Ein Phänomen, welches wir in allen Märkten immer wieder finden, wie zum Beispiel in der Subprime-Hypothekenkrise von 2007, die der Auslöser für die noch bis heute anhaltende weltweite Finanzkrise war und ist. **Das primäre Problem sind die Anreiz- und Machtstrukturen der Banken.**

1.4. Die wahre Ursache für die weltweite Finanzkrise seit 2007

Die weltweite Finanzkrise, die 2007 ausbrach und seitdem nicht behoben ist, legte auch den Grundstein für die bis heute anhaltende Schifffahrtskrise. Die eigentliche Ursache für die Subprime-Hypothekenkrise in den USA wird nach wie vor aus „guten“ Gründen verschleiert. Jetzt wird das Geheimnis gelüftet. Ausgangspunkt der Krise war ein langjähriger, ständig an Dynamik gewinnender Kreditboom, dessen Wachstum teils um 4 Prozent höher als das eigentliche Wirtschaftswachstum war. Viele Analysten bemühen sich noch immer zu begreifen, wie die Krise solche verheerenden Auswirkungen auf das gesamte Weltfinanzsystem haben konnte. Ihr grundlegender Fehler in ihren Analysen beginnt in der Regel so: „Während früher die Banken die von Ihnen ausgereichten Kredite über die Einlagen ihrer Kunden finanzierten, finanzierten sie sich immer mehr (bei Vernachlässigung der Fristenkongruenz) auf dem freien Kapitalmarkt ...“ Sie werden es nie in Gänze begreifen, wenn sie die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die kreditgebenden Banken nicht in ihre Überlegungen mit einbeziehen. Kredite, die aus dem Nichts (ohne vorhergehende Ersparnisse) entstehen, für die die Realwirtschaft sich bei den Banken jedoch mit realen Werten verbürgen muss, schaffen eben genau die Fehlanreize für die kreditgebenden

Banken, die letztendlich in der Subprime-Krise von 2007 in den USA, in der Schifffahrtskrise 2009 und in vielen anderen Krisen mündeten.

Die kreditgebende Bank schafft mit ihrem Buchungssatz das Giralgeld auf dem Konto des Kreditnehmers. Die Bank ist für die Kreditvergabe nicht auf Ersparnisse angewiesen. Auch die Refinanzierung der Bank ist zu vernachlässigen, sie braucht im Schnitt nur 2,5 Prozent Zentralbankgeld um sämtliche Zahlungen auszuführen (1,4 Prozent Bargeld, 0,1 Prozent Zahlungsreserve bzw. Überschussreserve für Zahlungen unter Banken und 1 Prozent Mindestreserve bei der Zentralbank). Für die Kreditvergabe bekommt die Bank jedoch vom Kreditnehmer Zins- und Tilgungszahlungen zugesichert, die in Summe nicht selten auf mehr als das Doppelte des Kredites anwachsen, die der Kreditnehmer real erwirtschaften muss.

Für den Fall des Zahlungsausfalls muss der Kreditnehmer in Deutschland den zu finanzierenden Sachwert und gegebenenfalls darüber hinaus weitere Wertgegenstände und seine Arbeitskraft an die Bank verpfänden (in den USA dagegen haftet der Kreditnehmer nur mit dem Haus und ist seine Schulden los, wenn er die Schlüssel des Hauses der Bank überlässt). Nur der Kreditnehmer schafft mit dem von ihm unterschriebenen Kreditvertrag, in dem er der Bank Sicherheiten übereignet und weitere Garantien abgibt, den eigentlichen Wert des Kreditbriefes, der sich auf der Aktivseite der Bankbilanz wiederfindet. Von der Bank stammt nichts weiter als ein Buchungssatz auf der Passivseite der Bankbilanz, der die Verbindlichkeit (die Schuld) der Bank gegenüber den Kreditnehmer ausweist, ihm Zahlungsmittel in derselben Höhe bereitzustellen. Es kommt bei der Bank zu einer Bilanzverlängerung. Würde die Bank vor der Kreditvergabe auf Ersparnisse zurückgreifen müssen, gäbe es bei der Bank keine Bilanzverlängerung sondern nur einen Aktivtausch. Im Grunde genommen heben sich, aufgrund der Bilanzverlängerung, die Forderungen (Bank an Kunde und Kunde an Bank) gegenseitig auf. Trotzdem ist in der realen Welt die Bank die Einzige, die für ihre Forderungen Sicherheiten in Höhe von meist mehr als 100 Prozent fordert und gnadenlos eintreibt. Während der Kreditnehmer nicht einmal nach Sicherheiten für seine Forderung gegen die Bank fragt, obwohl seine Forderung nur zu einem kleinen Bruchteil von der Bank gedeckt und abgesichert ist.

Unter diesen Gesichtspunkten ist das Kreditrisiko für die Bank zu vernachlässigen. Das Risiko liegt im Wesentlichen einseitig beim Kreditnehmer. Damit sind für die Banken Anreizstrukturen für beinahe hemmungslose Kreditvergaben geschaffen, die mit dem volkswirtschaftlichen Bedarf nichts mehr zu tun haben. Wer derartige Anreizstrukturen leugnet, steht auf der Seite der Banken oder hat das System der Kredit-Geldschöpfung aus dem Nichts nicht verstanden. Dass das System so und nicht anders funktioniert, zeigt bspw. auch die Entstehung der Subprime-Hypothekenkrise in den USA auf:

Zwischen 2000 und 2007 sind die Immobilienpreise in den USA um durchschnittlich 76 Prozent gestiegen. In Florida und Kalifornien stiegen die Preise sogar um 140 Prozent an. Die amerikanische Zentralbank senkte die Leitzinsen von 5,5 auf nur noch 1 Prozent. Das günstige Zinsniveau befeuerte die Kreditaufnahmen zusätzlich. Ausschlaggebend für die Kreditaufnahme ist jedoch immer die zur Verfügung gestellte Kreditmenge. Der günstige Zins verpufft, wie aktuell in der EU zu sehen ist, wenn die Banken sich mit der Kreditvergabe an die Realwirtschaft selbst zurückhalten. Nicht so jedoch die Banken in den USA bis 2007. Die Zahl der Eigenheimbesitzer stieg in der Spitze auf bis zu 70 Prozent an. Die guten Schuldner gingen den Banken sukzessive aus. Was macht man, wenn man das Kreditvolumen und die Gewinne trotzdem steigern möchte? Man senkt die Voraussetzungen für die Kreditvergabe und erschließt sich somit einen neuen Kundenkreis. So geschehen in den USA.

Es wurden Kredite an Bevölkerungsteile vergeben, die weniger kreditwürdig waren als 71 Prozent der Bevölkerung. So bekam beispielsweise ein mexikanischer Wanderarbeiter, der kaum englische Sprachkenntnisse besaß, ein Jahreseinkommen von 14.000 US-Dollar hatte, einen 100-

Prozent-Kredit für den Kauf eines Hauses im Wert von 724.000 US-Dollar bis auf den letzten Cent finanziert.

Subprime steht für die Hypothekendarlehen, die an Kreditnehmer mit geringer Bonität vergeben wurden. Der gedankliche Hintergrund dafür war äußerst betrügerisch bzw. naiv: Man ging davon aus, dass die Kreditnehmer, die ihre Kredite nicht mehr bedienen konnten, ihre Häuser bei steigenden Immobilienpreisen mit Gewinn verkaufen, ihren Kredit damit tilgen und so das aufkommende Subprime-Problem lösen würden. Das Kreditgeschäft wäre also bei steigenden Immobilienpreisen nahezu risikolos. Deshalb bekamen selbst die Kreditnehmer ihr Hypothekendarlehen, die weder Beschäftigung, noch Einkommen, noch Vermögen nachweisen konnten (no income, no job, no assets – sogenannte NINJA-Loans). Die Anforderungen an die Schuldnerbonität und die Beleihungsausläufe der Sachwerte, die beliehen wurden, wurden dramatisch gesenkt.

Folgende Subprime-Kreditvarianten wurden von den Banken kreiert. Statedincome-Loans bzw. Self-Certification: Der Kreditgeber verzichtet auf die Überprüfung der Kundenangaben und entsprechend erfolgt auch keine Überprüfung der Schuldendienstfähigkeit. **Piggyback-Darlehen:** Die Immobilienkäufer müssen kein eigenes Eigenkapital aufbringen, selbst die Nebenkosten werden mitfinanziert. **Hybride ARMs (adjustable rate mortgages):** Die Kreditnehmer werden mit äußerst niedrigen Anfangszinsen in den Kreditvertrag gelockt. Damit betrug die Anfangskreditrate nur einen Bruchteil der späteren Rate. **Payment-Options ARMs:** Die Kreditraten sind in der Anfangszeit so niedrig, dass sie weder Zins noch Tilgung abdecken, d. h. der ausstehende Kreditbetrag wird nach der Kreditaufnahme für einen gewissen Zeitraum sogar noch größer. Darüber hinaus hatten die Banken und Kreditvermittler diesen Bereich des Marktes besonders stark beworben, weil hier für die Banken höhere Margen und für die Vermittler höhere Provisionen zu erzielen waren.

Damit diese offensichtlichen Kreditrisiken nicht die Bankbilanzen gefährdeten, wurden die Subprime-Kredite gebündelt und verbrieft und im Anschluss an Investoren in der ganzen Welt verkauft. Vor 40 Jahren verblieb der Kredit während seiner gesamten Laufzeit noch in der Bilanz der kreditgebenden Bank. Mittlerweile wird der überwiegende Teil der Kredite verbrieft und so aus der Bilanz heraustransferiert. Um den reibungslosen Transfer aus der Bilanz, also den Verkauf dieser Papiere weltweit sicherzustellen, wurden die Subprime-Kredite von den amerikanischen Ratingagenturen mit der besten Bonitätsnote AAA geratet. Die Banken, also die Emittenten der Subprime-Verbriefungen, bezahlten die Ratingagenturen für die Vergabe der Bonitätsnoten. Gemäß – Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe – gab es für die zahlenden Auftraggeber, die Banken, nur Bestnoten. Die Banken drohten den Ratingagenturen, dass sie bei Nichtgefallen die Ratingagentur wechseln und damit das Geld woanders hinschaffen würden.

Der Anteil an Subprime-Krediten verzehnfachte sich gegenüber 1995. Über 90 Prozent der Subprime-Hypotheken wurden von den 25 führenden Banken ausgegeben. Das Wachstum des Subprime-Kreditmarktes wurde durch Maßnahmen der US-Regierung zur Deregulierung der Banken ermöglicht. Der 1980 in Kraft gesetzte „Depository Institutions Deregulation and Monetary Control Act“ unterlief die Gesetze der Einzelstaaten gegen Wucher, die eine Obergrenze für Hypothekenzinsen festlegten. Weiterhin erlaubte der 1982 erlassene „Alternative Mortgage Transaction Parity Act“ variable Zinssätze, Darlehen mit hohen abschließenden Tilgungsraten (balloon payments), Darlehen mit endfälliger Tilgung (interest only loans) und Darlehen mit anfänglichen Niedrigstraten (minimum payment loans). 1986 schaffte der Tax Reform Act alle Steuervergünstigungen auf Zinsen für Verbraucherkredite mit Ausnahme von Hypotheken ab. Dadurch wurden sogar teure Hypothekenkredite günstiger als Verbraucherkredite. Dies trieb die Nachfrage nach Hypotheken in die Höhe, da viele Verbraucher dazu übergingen, Konsum durch Wohnungsbaudarlehen zu finanzieren. **Mit beliehenen Immobilienvermögen wurde zunehmend der Konsum finanziert.**

Erschwerend kam hinzu, dass die Subprime-Kredite mit komplexen, intransparenten CDO-Strukturen (Collateralized Debt Obligations) zusätzlich gehebelt und weiterverbrieft wurden. Jedes Kind weiß, dass Bäume nicht in den Himmel wachsen können. Dementsprechend können Immobilienpreise nicht unendlich wachsen. Der Betrug flog auf, als die amerikanische Notenbank ihre Zinspolitik änderte und dadurch die variablen Kreditzinsen anstiegen. Anstatt das niedrige Zinsniveau durch langfristige Zinsfestschreibung zu sichern, **wurden die Subprime-Kredite zu 90 Prozent mit dem niedrigeren variablen Zins abgeschlossen.** Innerhalb von 2 Jahren stieg somit die Zinsbelastung um bis zu 3 Prozent bei den variabel verzinsten Krediten an. Infolgedessen stieg der Anteil der Kredite mit schwerwiegenden Zahlungsverzügen (ab 90 Tage) auf 34 Prozent an. Die Banken drehten den Kredithahn abrupt zu, **was die Preissteigerungen sofort beendete.** Der Trend der steigenden Wohnimmobilienpreise kehrte sich um. Die verbrieften Subprime-Kredite flogen nun den Investoren weltweit um die Ohren. **Die damit verbundenen negativen Kettenreaktionen beschäftigen uns noch heute.** Die aufgelaufenen Verluste gehen in die Billionenhöhe.

Das alles ergibt erst dann einen tieferen Sinn, wenn man sich vor Augen führt, wie hoch die Vermögensschäden bei den Banken tatsächlich sind, wenn ihre Kredite ausfallen. Die Vermögensschäden betragen in der Regel nur einen Bruchteil des ursprünglich noch ausstehenden Kreditbetrages. **Der Schaden ist umso geringer, je mehr die Banken im Gleichschritt zusammenarbeiten.** Um die Wirkung vereinfacht darzustellen, stellen wir uns einfach vor, es gäbe weltweit nur noch eine Bank und das Bargeld wäre bereits komplett abgeschafft, der Kredit wäre zinsfrei, Kontoguthaben wären ebenfalls unverzinst. Welcher Schaden würde der Bank nun ganz konkret entstehen, wenn ihr Kredit zu 100 Prozent ausfallen würde, der Kreditnehmer über den Kredit, also über das zur Verfügung gestellte Giralgeld verfügen, es ausgeben und nicht zurückzahlen würde?

Der Schaden wäre für die Bank gleich Null, denn das Kredit-Giralgeld würde sich immer noch im Geldkreislauf der Bank befinden, nur auf anderen Kundenkonten der Bank. Dass eine Prozent Mindestreserve bei der Zentralbank und eventuelle Eigenkapitalvorschriften können wir bei dieser Betrachtung vernachlässigen, denn sowohl die Mindestreserve in Höhe von ein Prozent und auch das Eigenkapital können sich die Banken grundsätzlich, genauso wie das Giralgeld, selbst schaffen.

Da wir heute tatsächlich noch mehr als eine Bank weltweit haben, besteht das Risiko, dass der Kreditnehmer Zahlungen an fremde Banken anweist. Von Bank A zu Bank B. Nun kann es aber durchaus sein, dass ein Kreditnehmer der Bank B Zahlungen an die Bank A vornimmt. Im besten Falle gleichen sich die Zahlungen zwischen Bank A und Bank B damit vollständig aus. Am Tagesende werden zwischen Bank B und Bank A die jeweiligen Zu- und Abflüsse saldiert. Nur die übrigbleibenden Überschüsse oder Fehlbeträge müssen auf dem Interbankenmarkt und/oder auf dem jeweiligen Zentralbankkonto der entsprechenden Bank ausgeglichen werden. **Ist der Kreditausfall bei Bank A und B gleich hoch, ist der Schaden für beide Banken im Wesentlichen gleich Null, denn ihr Saldo auf dem Interbankenmarkt gleicht sich dadurch aus.**

Sie sehen, Kreditausfälle bereiten den Banken weit weniger Kopfschmerzen als sie uns an Schmerzen suggerieren. Ganz im Gegenteil, wie uns Goldman Sachs zeigte: Die Bank hat ihre Hypothekenkredite verbrieft und an Investoren verkauft und im Anschluss darauf gewettet, dass ihre eigenen Kreditnehmer bankrottgehen würden. Im Ergebnis haben sie mit ihrer Wette goldrichtig gelegen und sich so eine goldene Nase verdient. Allerdings ging das juristische Nachspiel mit der Börsenaufsichtsbehörde SEC für Goldman Sachs nicht so aus, es endete mit einer Geldbuße über 550 Millionen Dollar.

Die Banken haben kein wirkliches Interesse an kontinuierlich steigenden Wertpapierkursen, denn sie verdienen vor allem bei Bewegung - egal ob nach oben oder nach unten. Dagegen wird die Hürde für den Durchschnittsanleger möglichst hoch angesetzt, wenn er sich an den Gewinnen fallender Wertpapierkurse beteiligen will, denn die Verluste des Einen sind die Gewinne des Anderen

- **ein Null-Summen-Spiel.** Deshalb muss der Durchschnittsanleger als Kanonenfutter (Verlierer) für die auf fallende Kurse setzenden institutionellen Wertpapierbesitzer dienen, denn sie verdienen bei fallenden Kursen nur, wenn es auf der Gegenseite genügend Anleger gibt, die auf steigende Kurse setzen. Die Interessenkonflikte, in denen sich die Banken befinden, sind nicht zu übersehen.

Da das Bargeld heute noch nicht ganz abgeschafft ist, besteht für die Bank das potentielle Risiko der Barabhebung durch den Kreditnehmer. Die Bank müsste sich das Bargeld von der Zentralbank leihen. Insofern macht die Bargeld-Abschaffung aus Bankensicht durchaus Sinn.

Auf die Politik können die Banken sowieso zählen. Im schlimmsten Falle müssen die Realwirtschaft und die Steuerzahler wieder einspringen. So können auch zukünftig die Banken ihre Gewinne privatisieren und mögliche Verluste sozialisieren.

Im Kern werden alle Finanzkrisen durch Informationsdefizite ausgelöst, wie zum Beispiel das Wissensdefizit über die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die privaten Geschäftsbanken. Der Schlüssel zu einer wirklichen Prävention künftiger Finanzmarkt- und Investorenkrisen liegt in der Vermeidung derart problematischer Anreizeffekte für die Banken, die durch die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts hervorgerufen werden. Doch genau dieser Anreiz wird nicht nur nicht abgeschafft, er wird behütet wie der Heilige Gral. Nicht eine der vielen weltweiten Regulierungsmaßnahmen greift das Thema der Geldschöpfung aus dem Nichts auf.

Die bisherigen Regulierungsmaßnahmen durch die Politik sind nichts weiter als ein gigantischer Betrug zulasten der Steuerzahler, zugunsten der Banken. So müssen beispielsweise Kreditvermittler neuerdings ihre Provisionen, die in der Regel ein Prozent der Kreditsumme nicht überschreiten, gegenüber dem Kreditnehmer offenlegen. Auch die Berater und Vermittler für Anlage-, Versicherungs- und sonstige Finanzprodukte müssen ihre Provisionen offenlegen. Dass die Banken 97,5 Prozent der Kreditmittel quasi aus dem Nichts schaffen, bleibt den Kreditnehmern und der Realwirtschaft nach wie vor verborgen. Stattdessen müssen Realwirtschaft und Steuerzahler auch zukünftig für die von den Banken angerichteten volkswirtschaftlichen Schäden einstehen. Die nächste große Kreditblase zeichnet sich bei den vergebenen Autokrediten in den USA ab. Spätestens jetzt ergibt das Zitat von Henry Ford einen Sinn: "Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich verstehen, so hätten wir eine Revolution vor morgen früh."

Die Subprime-Krise in den USA wurde unter anderem in dem Film mit Brad Pitt u. a. – The Big Short - sehr spannend und fast vollständig aufgearbeitet. Das Einzige was fehlt, ist die Offenlegung der Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die privaten Geschäftsbanken. Mit diesem Hintergrund betrachtet, ist dieser Film äußerst sehenswert und aufschlussreich, er kam 2016 auch in die deutschen Kinos. Das gleichnamige Buch zum Film von Michael Lewis gibt es auch als Hörbuch, welches mit mehr als 10 Stunden Hörgenuss vertiefende Informationen liefert (insbes. der Epilog!). **Die Entstehungsgeschichte, der Ausgang der Subprime-Krise und die daraus zu ziehenden Lehren** sind nahezu vollständig übertragbar auf alle anderen Vermögenskrisen und somit auch auf die Schifffahrtskrise, die uns hier schwerpunktmäßig beschäftigt.

Dieser gigantische Betrug wird von allen sogenannten Volksparteien gedeckt. Den einzigen Lichtblick stellen die Vollgeld-Initiative.ch in der Schweiz und die Monetative.de oder die Deutsche-Mitte.de in Deutschland dar, die die eigentlichen Ursachen für Finanz- und Vermögenskrisen nachhaltig eliminieren wollen.

Jeder, der etwas aus dem Nichts kreiert, glaubt, er sei Gott ... dem ist jedoch nicht so!

1.5. Lösung: Volksabstimmung in der Schweiz zur Vollgeld-Initiative

Die Schweizer Vollgeld-Initiative will mithilfe einer Volksabstimmung, die den Bürgern in der Schweiz, nicht den Bürgern in Deutschland, zur Verfügung steht, genau diesen Anreiz- und Machtstrukturen des Schweizer Bankensystems an den Kragen. Hier wird wieder einmal überdeutlich, warum die Mächtigen ihren Völkern die Volksabstimmung verweigern - nur um ihre elitäre Macht zu zementieren und sich selbst unangreifbar zu machen. **Die Schweizer wollen das Privileg der Geldherstellung den Schweizer Privatbanken aus der Hand nehmen und dieses eigentliche Hoheitsrecht zurück in die Hand der Demokratie, der Bevölkerung, in die Hand des Staates bzw. seiner Zentralbank legen.** Die Alternative zu den Kriegen der letzten 103 Jahre.

Damit hätte der Staat auch wieder die Hoheit über die Geld- und Kreditmengensteuerung, zukünftige Kreditblasen zugunsten der bisherigen Nutznießer wären damit auch Geschichte. Die Gewinne aus der Geldherstellung würden damit nicht mehr zu einem sondern zu 100 Prozent wieder der Gemeinschaft und nicht mehr den Privatbanken zufließen. Die mit Vollgeld unterlegten Giro Guthaben der Bankkunden wären, wie es der Name schon sagt, zukünftig zu 100 Prozent abgesichert. **Heute betragen die Giro Guthaben bei den Banken das 73fache der Kassenbestände bei den Banken!** Die Giro Guthaben sind damit heute nur mit 1,4 Prozent gedeckt. Die sogenannten Einlagensicherungsfonds sind nichts weiter als Beruhigungspillen, die im Ernstfall nicht wirken würden, wenn mehrere Banken gleichzeitig zusammenbrechen.

Der einmalige Übergangsgewinn vom Wechsel hin zum Vollgeld würde die Schweiz in die Lage versetzen die Staatsverschuldung komplett zu tilgen, ohne Kollateralschäden zu verursachen. Für den Bankkunden ändert sich gefühlt nichts, bis auf das sein Bankkonto zukünftig zu 100 Prozent geschützt ist, wenn seine Bank in die Pleite geht. Der Bankkunde tauscht im Vollgeld-System seine Forderung gegen die Bank in eine Forderung gegen die Zentralbank ein.

Die Banken müssen sich das Geld zukünftig bei der Zentralbank leihen oder tatsächlich Kundengelder einsammeln, wenn sie mit Kreditvergaben und den daraus zu ziehenden Zinsdifferenzen weiterhin Geld verdienen wollen, denn das Privileg der Geldherstellung und die daraus entstehenden Gewinne haben Sie zukünftig nicht mehr. Diese Art der Gewinne fällt zukünftig dem Staat bzw. der Gemeinschaft zu. Übrigens, die absolute Mehrheit in Umfragen unterliegt dem Irrglauben, dass unser Geldsystem heute schon so funktioniert. Deshalb brauchen Sie nicht besorgt sein, wenn Ihnen das Ganze jetzt immer noch spanisch vorkommt. Auch ich habe längere Zeit gebraucht, bis der Groschen bei mir fiel, es ist einfach zu unglaublich und deshalb so unvorstellbar.

Bei den Banken gibt es nur einen Gläubigertausch. Bisher ist es so, dass die positiven Giro Guthaben der Bankkunden eine Forderung gegen ihre Bank darstellen. Die Banken sind bisher verpflichtet die Giro Guthaben jederzeit in Bargeld umzutauschen. Die Forderung der Bankkunden gegen ihre Bank wird nun übertragen auf die Zentralbank. Im Gegenzug dazu bekommen Sie von der Zentralbank das sogenannte Vollgeld. Damit tritt die Zentralbank anstelle des Bankkunden zukünftig als Gläubiger gegenüber der Bank auf. Mit dem einzigen Unterschied, dass die Zentralbank, im Gegensatz zum Bankkunden, ihre Forderung gegenüber der Bank schrittweise einlösen wird.

Den Banken das Privileg der Giralgeldschöpfung aus der Hand zu nehmen ist ein beinahe einmaliger Vorgang. Der Letzte, der ein derartiges Gesetz verabschiedete war John F. Kennedy. Allerdings hob sein Nachfolger Lyndon B. Johnson nach Kennedys Ermordung dieses Gesetz wieder auf. Bisher erfolgreich, zumindest für kurze Zeit, waren nur die Nazis, die nach ihrer Machtergreifung das Hoheitsrecht des Staates zur Geldschöpfung dem Staat zurückgaben, indem sie die Reichsbank verstaatlichten und den Privatbanken die Geldherstellung verboten.

Was ebenfalls ein äußerst seltener Vorgang ist, hängt direkt mit der Schweizer Volksabstimmung zusammen. Aufgrund der anstehenden Abstimmung müssen die sogenannten Volksvertreter ihre Masken fallen lassen und sich auf die Seite der Bürger oder auf die Seite der Banken stellen. Sowohl der Schweizer Bundesrat, der Ständerat als auch die Schweizer Nationalbank haben Stellung zur Vollgeld-Initiative bezogen. Alle Institutionen interessieren sich nicht für die Geldschöpfungsgewinne in Milliardenhöhe, die der Schweizer Nationalbank und infolgedessen dem Staat zufließen würden. Ich habe die Stellungnahmen von Bundesrat, Ständerat und Nationalbank und die darauf folgenden Stellungnahmen der Verantwortlichen der Vollgeld-Initiative geprüft und eingehend studiert. Im Ergebnis sind die Stellungnahmen von Bundesrat, Ständerat und Nationalbank im Wesentlichen ausweichend und ihre ablehnende Haltung unbegründet, haltlos und nicht mit einem einzigen Argument, das einer qualifizierten Überprüfung standhalten würde, untermauert.

Um es noch einmal klar hervorzuheben: Mit einer solchen Novellierung würde heute mit unbarem Geld der längst überfällige Schritt vollzogen, der vor über 100 Jahren bereits mit Banknoten getan wurde. Banknoten, die zuvor von privaten Geschäftsbanken in Umlauf gegeben worden waren, wurden ausgeschleust zugunsten der seither allein gültigen Noten der nationalen Notenbanken. In Deutschland geschah dies vergleichsweise spät zwischen 1905 und 1909. **Allerdings geht es hier für die Banken um sehr viel Geld**, allein in der Schweiz um jährlich etwa 10 Milliarden Schweizer Franken. Dafür wirft die Schweizer Bankenlobby alles in den Ring, was sie aufzubieten hat. Insofern ist es nicht verwunderlich, wenn die Politiker im Bundesrat und die Führung der Schweizer Nationalbank sich gegen die Vollgeld-Initiative und somit gegen die Bevölkerung stellen. Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe. Auch die Führung der Europäischen Zentralbank (EZB) vertritt letztendlich (praktisch) die Interessen der Bankenlobby, auch wenn in ihren Statuten etwas anderes steht. Schließlich sind die Politikberater im Wesentlichen Lobbyisten der Industrie, hier in dem speziellen Fall Lobbyisten der Finanzindustrie. **Allein die Lobbyisten der Wall Street haben in die Manipulation der letzten Wahlen 2,7 Mrd. USD hineingesteckt.**

1.6. Wie sehr die Banken Politiker, Parteien und den Staat beherrschen

Der Staat leiht sich das Löschwasser bei den Brandstiftern! Die Verlagerung der Risiken erfolgt auf die Allgemeinheit, weg von den ökonomisch Starken. Die Immobilien- und Rentenwerte wachsen nur noch nominal und nicht mehr real! Produktivwerte und andere Sachvermögen werden durch neu geschaffenes Giralgeld gegen ungesicherte Schuldverschreibungen ausgetauscht. Die im Vermögensmarkt zu beobachtende, teils extreme Inflation kann sich unvorhersehbar auf den Güter- und Dienstleistungsmarkt übertragen, und zwar **spätestens dann, wenn es im Vermögensmarkt nichts Attraktives mehr zu kaufen gibt.**

Die Zunahme der Verbindlichkeiten der öffentlichen Haushalte aller Staaten weltweit deckt sich tendenziell mit der Zunahme des Gesamtvermögenszuwachses der Millionäre und Milliardäre weltweit. Hinzurechnen müsste man hier noch die versteckte Verschuldung durch Privatisierungen, d.h. die Finanzierung laufender Ausgaben durch eine Veräußerung von öffentlichem Vermögen, wie jüngst die Privatisierung der deutschen Autobahnen.

Eigenkapital und Liquidität aus dem Nichts: Das Geldschöpfungspotenzial wird durch innovative Eigenkapitalinstrumente ausgeweitet. Daraus ergibt sich eine unbegrenzte Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung. Das schafft die besten Voraussetzungen zur finalen Umverteilung aller weltweiten Sachwerte im Tausch gegen ungedeckte Geldsurrogate (Giralgeld, Buchgeld, Beinahegeld, Geldformen, die anstelle gesetzlicher Zahlungsmittel treten, aber keinen Annahmezwang aufweisen, bspw. Wechsel und Schecks). Durch den Kreditschöpfungshebel, den die Banken/Vermögenden haben, ergibt sich ein potenzielles **Akquisitionsvolumen von ca. 200**

Billionen USD pro Jahr an Sachwerten. Der Betrag übersteigt den geschätzten Gesamtwert des weltweiten Nettovermögens aller vorhandenen Sachwerte!

Die vorherrschende und beständige Ursache für die Existenz unterschiedlicher Lobbygruppen liegt in der vielfältigen und ungleichen Eigentumsverteilung. Die Besitzenden und die Besitzlosen haben seit jeher unterschiedliche gesellschaftliche Interessen. Wie aber entscheidet die Politik, wenn Arm und Reich nicht dasselbe wollen? Eher im Sinne der Armen? Oder im Sinne der Reichen? Dieser Frage ist man in einer wissenschaftlichen Studie nachgegangen, die vom Bundesarbeitsministerium für ihren Armuts- und Reichtumsbericht in Auftrag gegeben worden war. Der Bericht wurde zugunsten der Reichen zensiert und abgeändert. Die tatsächliche Armut wurde relativiert, schön geschrieben.

„Ich habe bisweilen den Eindruck, dass sich die meisten Politiker immer noch nicht darüber im Klaren sind, wie sehr sie bereits heute unter der Kontrolle der Finanzmärkte stehen und sogar von diesen beherrscht werden.“ (Hans Tietmeyer, ehem. Chef der Deutschen Bundesbank). Sie werden weltweit keine Zentralbank, nach westlichem Muster, finden, deren Führungspositionen mit Verbraucherschützern oder ähnlichem besetzt sind. Die Führungspositionen sind ausschließlich mit Managern besetzt, die aus der Bankenindustrie kommen. Man spricht hier vom sogenannten Drehtüreffekt. **Politiker wechseln in die Finanzindustrie und Banker wechseln in die Politik, und das im ständigen Wechsel.**

Die Verrechtlichung von Deregulierung, steuerlichen Entlastungen, Einflussmöglichkeiten auf staatliche Strukturen usw. erfolgen weitgehend unter Ausschluss öffentlicher Kontrolle in inkrementeller und weitgehend irreversibler Weise. Die Machtstrukturen sind für die Öffentlichkeit nahezu unsichtbar und sie unterliegen keiner öffentlichen Kontrolle und Rechenschaftspflicht. Die Bevölkerung hat im Wesentlichen keinen Einfluss mehr auf politische Entscheidungen, was inzwischen verschiedene Studien belegen. Beispielsweise gibt es aus den USA eine objektive, empirische Studie aus 2014 von der Universität Princeton, in der der Zeitraum zwischen 1981 und 2002 untersucht wurde: Von 1.779 politischen Entscheidungen hatte die Wählerschaft einen Einfluss, der nahe Null ist. Die politischen Entscheidungen wurden von mächtigen Wirtschaftsorganisationen und einer kleinen Anzahl von wohlhabenden Amerikanern dominiert. Ähnliche Ergebnisse gibt es für Deutschland. **Widerstand dagegen macht erst dann Sinn, wenn wir die Situation darüber realistisch eingeschätzt haben. Doch davor drücken wir uns.** (Prof. Rainer Mausfeld: Wie werden Meinungen und Demokratie gesteuert? - youtube)

Erkenne deinen Feind, bevor du dich aufmachst, von einer besseren Welt zu träumen (Philipp Mirokowski). Die beiden Wirtschaftsnobelpreisträger George A. Akerlof (Ehemann von Janet Yellen, der aktuellen Notenbankpräsidentin in den USA) und Robert J. Shiller, haben jüngst das Buch **PHISHING for FOOLS (In betrügerischer Absicht nach Dummen fischen)** geschrieben. Es geht um Manipulation und Täuschung in der freien Marktwirtschaft. Gemäß ihrer Aussage ist in der Wirtschaft Hexerei allgegenwärtig, und das müssen die Menschen wissen! Rechnen Sie damit manipuliert zu werden. Es gibt immer einige, die nach Gelegenheiten suchen, uns für dumm zu verkaufen, um einen außergewöhnlichen Profit zu erzielen. Die Kernaussage der beiden Autoren ist, dass es in allen gesellschaftlichen Bereichen, selbst im Bereich der Medizin, auch auf höchster Ebene, immer gewisse Kreise gibt, die unsere Nachlässigkeit und Gutgläubigkeit gnadenlos zu ihrem Vorteil, ohne jeglichen Anstand und ohne jegliche Ethik, für ihren finanziellen Vorteil ausnutzen, **sie gehen dabei auch praktisch über Leichen.**

Beispielsweise Goldman Sachs: Das Kapital von Goldman Sachs schwoll zwischen 1970 und 2005 um mehr als das 500fache an. Im Jahr 1970 verfügte die Bank über 50 Millionen Dollar Kapital; bis 2005 wurden daraus 28 Milliarden Dollar (bei Investments von mehr als 700 Milliarden Dollar). **Das Bruttoinlandsprodukt der USA stieg im selben Zeitraum lediglich um das Zwölfwache. Was in den 70er Jahren passiert ist?** Das Bretton Woods-System brach 1973 zusammen, seitdem

ist der durch Gold gedeckte US-Dollar Geschichte. Seitdem hat die Geldschöpfung aus dem Nichts keine natürlichen Grenzen mehr.

Ein Großteil der weltweiten Industrie und Sachwerte befinden sich heute im Besitz der Banken oder steht praktisch unter der Kontrolle der Banken.

So wie Banken die Möglichkeit haben Gesetze zu verhindern, die ihnen gegen den Strich gehen, so haben sie auch die Möglichkeit Gesetze durchzusetzen, die ihrer Profitgier entsprechen. Warum? Weil sie es können, weil sie niemand ernsthaft davon abhält. Auch nicht unsere Politiker, sie sind gekauft. Schließlich lassen sich unsere Politiker bei der Gesetzgebung von Banklobbyisten und viel weniger von Verbraucherschützern beraten und lassen sich somit ganz im Sinn der Finanzindustrie steuern. **Oder warum stellt keine der großen Parteien, auch die AfD und die LINKE nicht, unsere heutige Geldordnung, unser Finanz- und Wirtschaftssystem infrage? Ethik und gesellschaftliche Verantwortung existieren hier nicht.** Für Profit geht man hier schon immer unbegrenzt über Leichen. Folgender Vergleich kann treffender nicht sein: Allein in Deutschland werden jährlich etwa 750 Millionen Nutztiere geschlachtet. Die Mehrheit von uns berührt das in keiner Weise. Es gibt kein Mitleid, man betrachtet die Tiere nicht als fühlende Lebewesen sondern nur als Mittel zum Zweck. Obwohl Mäuse, Affen und alle anderen Säugetiere, genauso wie Menschen, ein emotionales Gehirn oder limbisches System haben. Menschenleben haben für die, wenn es nicht um das Leben ihrer eigenen Sippe geht, denselben Stellenwert, wie die Insekten, die uns auf der Autobahn durch unsere Windschutzscheibe zum Opfer fallen - hinnehmbare Kollateralschäden auf dem Weg zum Ziel.

Aktuell sind 20 Millionen Menschen in Afrika vom Hungertod bedroht. Die UNO bittet die reichen Industriestaaten um 4,6 Milliarden Dollar vergeblich an. Dieselben Staaten haben jedoch kein Problem ein Vielfaches der erforderlichen Summe in ihren Rüstungsetat zu stecken. Das Verhältnis zwischen denen, die die heutige Geldordnung zu verantworten haben, und der restlichen Bevölkerung, ist deckungsgleich mit dem Verhältnis zwischen den Nutztieren und seinen Verbrauchern. **Erst wenn wir uns bewusst machen, dass wir für Teile der herrschenden Kreise nicht viel mehr als Nutztiere oder Fliegendreck auf der Windschutzscheibe sind, erst dann haben wir die Chance und Motivation zugleich uns wirkungsvoll dagegen zur Wehr zu setzen.**

„Wenn man etwas nur lange genug tut, wird die Welt es akzeptieren.“ ... „Wir haben die Idee der gezielten Tötung erfunden. Da sich dieser Idee kein legaler Rahmen geben ließ, mussten wir sie zunächst mühsam vorantreiben. Acht Jahre später wird sie als etwas akzeptiert, dass innerhalb der Grenzen rechtlicher Legitimität steht.“ (Daniel Reisner, israelischer Militärjurist) **Nichts scheint erstaunlicher als die Leichtigkeit, mit der die Vielen von den Wenigen regiert werden und die stillschweigende Unterwerfung, mit der Menschen ihre eigenen Gesinnungen und Leidenschaften denen ihrer Herrscher unterordnen.** Fragt man sich, wie es zu diesem Wunder kommt, so stellt man fest, dass – zumal die Regierten stets die Stärke auf ihrer Seite haben – die Regierenden durch nichts gestützt werden - als durch Meinung. **Meinungsmanagement ist kostengünstiger als Gewalt, Bestechung oder jede andere Form von Kontrolltechnik.**

1.7. Manipulation der Wähler, Wahlbetrug und eine bessere Welt

Perspektivisch betrachtet haben wir 2050 eine Milliarde Menschen mit Rechten und neun Milliarden Menschen ohne Rechte, wobei innerhalb der kleineren Gruppe ebenfalls Konkurrenz und Spannungen auftreten werden. Die Akteure in der Wirtschaft sind derzeit häufig dazu verleitet oder sogar gezwungen das Falsche zu tun, weil das Richtige nicht über Gesetze eingefordert, sondern ganz im Gegenteil in dem System bestraft wird. **Deshalb geht es in der Studie aus aktuellem Anlass ebenso um Wahlbetrug und um die Manipulation der Wähler. Unsere heutige**

Demokratie ist ein Mittel zur Schaffung nicht-abwählbarer Machtstrukturen. Unsere Machtstrukturen von heute sind demokratisch nicht legitimiert, sind nicht abwählbar, sind jeder öffentlichen Rechenschaftspflicht entzogen, sind weitgehend öffentlich unsichtbar und deren Verschmelzung mit staatlichen Organisationsstrukturen hat sie zunehmend verrechtlicht. Der Neoliberalismus hat sich die staatlichen Strukturen zur Beute gemacht, um mit den Mitteln des Staates Konzerne und Reiche einer öffentlichen Kontrolle zu entziehen und sie von Beiträgen für Gemeinschaftsaufgaben zu befreien. Der Neoliberalismus hat eine Vielzahl von Mechanismen entwickelt, durch die sich ökonomische Macht in politische Macht transformieren lässt.

Bis 2007 lagen die jährlichen Seigniorage-Gewinne aus der Geldschöpfung bei ca. 25 Milliarden Euro, die sich die Bevölkerung zugunsten der privaten Geschäftsbanken entgehen lassen hat. **Das wären Einnahmen in Höhe von jährlich 7 Transrapid-Strecken** á 3,5 Milliarden Euro von der Münchner Innenstadt zum Flughafen München. Als es um den einmaligen Bau der Transrapid-Strecke ging, hatte der Staat nicht einmal das Geld für eine Strecke. Bis zum heutigen Tage verzichtet der Staat weiter auf Einnahmen, in dem er die Geldhoheit den privaten Banken überlässt. **2008 gab es für Banken neue Bilanzierungsregeln:** Sie müssen ihre Papiere nicht abwerten, auch wenn deren Kurse gefallen sind (sie können wählen zwischen aktuellen Verkehrswert und Anschaffungspreis), damit wird legalisiert, was vorher illegal war und bestraft wurde. **Warum?** Die einen haben eine Lobby und die anderen haben keine Lobby. So etwas ist nur möglich, wenn die verantwortlichen Politiker keine wirkliche Haftung für ihr Handeln befürchten müssen! **Wer in einer Demokratie schläft, erwacht irgendwann in der Diktatur.**

„**Wenn du dich und deinen Feind kennst,** brauchst du den Ausgang von 100 Schlachten nicht zu fürchten. Wenn du zwar dich kennst, doch nicht den Feind, wirst du für jeden Sieg, den du erringst, eine Niederlage erleiden. Wenn du weder den Feind kennst noch dich selbst, wirst du in jeder Schlacht unterliegen (Sun Tzu, 544-496 v.u.Z.). **Sie können ganz sicher davon ausgehen, dass die Eliten genauestens ihre Interessen kennen und noch besser kennen sie ihre Gegenspieler und Opfer, sie überlassen nichts dem Zufall.** Damit der Wähler sich und seinen möglichen Widersacher, bspw. die von ihm bevorzugte Partei, von außen betrachten kann, ist eine Soll-/ Ist-Analyse der bisherigen politischen Arbeit äußerst hilfreich.

Warum der Satz von Angela Merkel – Deutschland geht es so gut wie noch nie! – Eine Beleidigung des Verstandes ist, wird in der nachfolgenden Studie ebenfalls aufgezeigt. Die beleuchteten Eckpunkte sind dabei die Fakten zu Arbeit und Soziales, der EZB-Vermögensvergleich der Euroländer, der Rentenvergleich, der Bildungs- und Bildungsausgabenvergleich, der Steuer- und Abgabenvvergleich ebenfalls auf internationaler Ebene, die Familienpolitik und die darauf aufbauenden Geburtenraten im internationalen Vergleich, die Migrations- und Entwicklungshilfepolitik der Bundesregierung und einiges mehr.

Nur ein Beispiel, welches die Dreistigkeit unserer Politiker widerspiegelt, wenn wir unseren Politikern weiter wie bisher freie Hand lassen: Im OECD-Vergleich investiert Deutschland in die Bildung seiner Bürger jährlich etwa 21 Milliarden Dollar weniger als die anderen OECD-Länder im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Dagegen subventioniert die Bundesregierung bspw. alle paar Jahre U-Boote für Israel mit 500 Millionen Euro deutschen Steuergeldern. Obwohl das BIP pro Kopf in Israel nur etwa 10 Prozent unter dem BIP pro Kopf in Deutschland liegt. Gleichzeitig ist die Steuer- und Abgabenbelastung für die Bevölkerung in Deutschland um über 200 Prozent höher als in Israel. Die Familienpolitik in Israel verdient auch ihren Namen (hier stehen die Familie und insbesondere die Kinder im Mittelpunkt der Gesellschaft), denn im Durchschnitt bekommt die israelische Frau 3 Kinder. Während die Geburtenrate der deutschen Frau nur bei 1,3 Kindern liegt. Obwohl die Konfliktherde im Nahen Osten sozusagen vor Israels Haustür liegen, liegt die Zahl der Migrations- und Flüchtlingsaufnahme in Israel bei praktisch Null, währenddessen die Bundesregierung nicht einmal Obergrenzen akzeptieren will. Geld regiert die Welt, insbesondere in Deutschland.

Wer von Ihnen kennt auch nur einen deutschen Bürger (ohne israelischen Pass), der mit solch einer derartigen Politik seine Interessen vertreten sieht? Man bekommt hier zwangsläufig den Eindruck, dass die Bundesregierung ihre eigene Bevölkerung nur als zahlendes Vieh, als Mittel zum Zweck wahrnimmt. Wer muss jetzt nicht zwangsläufig an das schon erwähnte Buch von Akerlof und Shiller - Phishing for Fools – denken? In diesem Zusammenhang wird mir auch klar, warum die Bundesregierung so unterdurchschnittlich in die Bildung seiner eigenen Bürger investiert. Es gibt für jede Qualität von Dummheit oder besser Naivität, also für fast jeden Typus die richtige Partei (von der Linken bis hin zur AfD). Im Ergebnis sind Parteien für die Eliten nur ein Instrument um das Volk von den tatsächlichen Politikentscheidungen fernzuhalten, was Studien belegen.

Das Problem ist die fehlende Haftung unserer Politiker. Im Prinzip können Sie schalten und walten wie sie wollen, ohne Rücksicht auf Verluste, auch menschliche Verluste, wie uns die ehemaligen Präsidenten Bush und Blair zeigen: Damit ihrem Krieg gegen den Irak nichts mehr im Weg stand, war ihnen kein Mittel zu schade, auch die Lüge nicht. In der Folge dessen haben etwa 1,5 Millionen Iraker ihr Leben verloren. Trotzdem bleiben Bush und Blair unbehelligt. Ich zitiere dazu Noam Chomsky (Jude), den die New York Times einst als den einflussreichsten westlichen Intellektuellen nannte: **»Wenn es nach den Nürnberger Gesetzen gegangen wäre, dann hätte man seitdem jeden US-Präsidenten gehenkt«** Noam Chomsky hat mehr als 100 Bücher geschrieben. Seine Bücher zu Themen der Politik, Philosophie und Linguistik sind internationale Bestseller und wurden in 23 Sprachen übersetzt. Noam Chomsky ist das beste Beispiel dafür, dass man nicht alle Juden über einen Kamm scheren kann. Ich lasse Noam Chomsky zum Schluss der Studie etwas ausführlicher zu Wort kommen.

Der Wähler kann eine Farbe wählen, viel mehr aber auch nicht. Wenn wir die Wahl bei den Wahlen hätten, wären Wahlen längst verboten: Würden unsere Parteien im Dienst ihrer Wähler stehen, würde das Privileg der Geldschöpfung aus dem Nichts nicht in den Händen der Geschäftsbanken liegen, würden heute keine Steuergelder mehr in Milliardenhöhe ohne Gegenleistung nach Israel fließen, unsere Politiker würden nicht die Vergemeinschaftung der Schulden in der Eurozone vorantreiben und damit die Haftung der Steuerzahler ohne Gegenleistung weiter ausbauen, wir hätten nicht die weltweit höchsten Steuer- und Abgabensätze, wir hätten nicht den größten Niedriglohnsektor Europas, wir hätten nicht die weltweit schlechtesten Geburtenraten, würden beim EZB Vermögensvergleich der Euroländer nicht auf dem letzten Platz stehen, Bankverluste würden nicht sozialisiert, das Bargeld würde nicht abgeschafft werden, wir hätten bei der Bankenrettung, Euro-Rettung, der Kriegs- und Rüstungspolitik und der Migrationspolitik ein paar Wörtchen mitzureden, es gäbe keine Maulkorbgesetze, die NSU-Akten wären nicht für die nächsten 125 Jahre gesperrt, Deutschland wäre souverän, die deutschen Goldreserven würden nicht auch in Paris, London und New York lagern usw. usf., die Liste ließe sich endlos weiterführen.

Viele von uns leben unter einer riesigen Käseglocke, denn wir werden äußerst filigran und teilweise auch recht plump manipuliert und betrogen, und trotzdem glauben die meisten von uns ausgewogen informiert zu sein. **Die Diagnose heißt Wahrnehmungsillusion.**

„Der Glaube, dass unsere sogenannten gewählten Volksvertreter unsere Probleme lösen werden, ist der Fehler, den wir immer wiederholen.“ Edward Snowden, 2017

1.8. Warum sich auch die Parteien DIE LINKE und die AFD disqualifizieren

Das alles überragende gesellschaftliche Problem, welches sich aus der Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die privaten Geschäftsbanken ergibt, **wird von allen großen Parteien, auch von den Parteien DIE LINKE und der AFD, übergangen.** Obwohl es sich hier um den gravierendsten und schlimmsten Systemfehler unserer Zeit handelt.

Trotz der gegen den Himmel schreienden Ungerechtigkeit ignorieren auch die Parteien AFD und DIE LINKE diesen Volksbetrug, diesen Heiligen Gral der Banken. Bei der AFD mag es noch im besten Falle Dummheit oder Unwissenheit sein. Bei der Partei DIE LINKE, die eine historische Verbundenheit zum Marxismus hat, muss jedoch Vorsatz unterstellt werden. Schon Marx und Engels verschonten die Banken und wendeten sich stattdessen fanatisch gegen das industrielle Großkapital. Obwohl das Verhältnis zwischen den festverzinslichen Schuldtiteln der Banken und dem Aktienkapital schon damals bei 20:1 stand. Auch das Verhältnis zwischen Zinsen und Dividenden stand bei 10:1. Noch nicht mal 12 Milliarden betrug das Kapital der gesamten deutschen Industrie! Schon damals aber besaß allein das Haus Rothschild 40 Milliarden! Abgelenkt werden wir geflissentlich auf das weit geringere Übel, damit wir das Hauptübel nicht sehen, das alles verschlingende Leihkapital. **Der Marxismus als Trojanisches Pferd der Banken?** Pikante Details dazu liefert Ihnen das Buch von Alfred Rosenberg: **Die internationale Hochfinanz als Herren der Arbeiterbewegung in allen Ländern.** „Das amerikanische Judentum hält an der alten jüdischen politischen Weisheit fest, dass das jüdische Element in allen Parteien vertreten sein soll, selbst in Parteien, wo der Gegner dominiert.“ (Jüdische Pressezentrale, 1924)

Im Gegensatz zur AFD erheben die linken Politiker nur allzu gern ihre Stimme gegen die Banken. Bei genauerer Betrachtung der Bankenkritik offenbaren sich dem geschulten Blick jedoch **nur Scheingefechte gegen unser Geldsystem.** Zur Täuschung der Wähler reicht es. Das zerstörerische Grundproblem, die Geldschöpfung der privaten Geschäftsbanken aus dem Nichts, wird auch von den linken Politikern totgeschwiegen. Damit wird der Wähler vorsätzlich getäuscht. Auch wenn man der Parteibasis nur Fahrlässigkeit unterstellen kann, die Entscheidungsträger der Parteien sind im Gegensatz zur Basis über die Geldschöpfung aus dem Nichts informiert. **Damit ist bewiesen, dass die im Bundestag sitzenden Parteien unserem heutigen Geldsystem, den Banken (nicht den Bürgern) dienen.**

Es ist unbestritten, dass unter anderem gewisse jüdische Kreise den Wucher und die Zinswirtschaft in der Vergangenheit perfektioniert haben. Alle großen Parteien, auch die AFD und DIE LINKE zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie für Israels menschenverachtende Palästina-Politik Partei ergreifen. So hat zum Beispiel Gregor Gysi, von der Partei DIE LINKE, verhindert, dass die beiden jüdisch-israelischen Menschenrechtler Sheen und Blumenthal, im Bundestag über die staatlich geförderte rassistische Gewalt in Israel, berichten konnten. Die AFD hat auf ihrer Facebook-Seite israelkritische Beiträge gesperrt, selbst wenn die Beiträge von jüdisch-israelischen Quellen, über die eigenen Parteimitglieder kamen. **Und was machen die Altparteien?** Sie erweitern die Antisemitismus-Definition per Gesetz. Kritik an Israel wird damit als antisemitisch erklärt und kann mit Gefängnisstrafen geahndet werden. Erst verbietet man uns per Gesetz den Holocaust zu hinterfragen, zukünftig dürfen wir nun den von Israel begangenen Holocaust in Palästina (der selbst den Holocaust in Südafrika in den Schatten stellt) auch nicht mehr hinterfragen. Geht's noch?! **Insofern fühlen sich alle im Bundestag sitzenden Parteien der Israel-Lobby verpflichtet, anstatt sich gegenüber ihren Wählern verpflichtet zu fühlen – was eben solche Parteien auch disqualifiziert. Die Parteien, die sich dem Problem der Geldschöpfung aus dem Nichts annehmen, werden vom System und seinen Medien totgeschwiegen, manipuliert, diskreditiert und spätestens mit der Fünf-Prozent-Hürde bei den Wahlen zu Fall gebracht.**

"Fakten hören nicht zu existieren auf, nur weil man sie ignoriert." (Aldous Huxley)
Wer in der Demokratie schläft, erwacht irgendwann in der Diktatur.

Heiko Kolodzik, November 2017